Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811 BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag, 30. März 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 75 / Ausgabe A

73 Tanker vor USA versenkt

Neuer großer Erfolg der deutschen U-Boote: 16 Schiffe mit 110 600 BRT

Aus dem Führerhauptquartier, 29. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampf gegen die britische und amerikanische Versorgungsschiffahrt erzielten deutsche Unterseeboote neue große Erfolge. Sie versenkten im Nordatlantik und vor der amerikanischen Küste 16 feindliche Handelsschiffe mit 110 600 BRT., darunter acht große Tanker mit 73 900 BRT.

*

Besonders hervorzuheben ist die große Zahl und Tonnage der versenkten Tanker, die fast ausschließlich vor der amerikanischen Küste vernichtet wurden. Dies hat eine weitere erhebliche Verschärfung der ohnehin schon beträchtlichen Tankerknappheit der Vereinigten Staaten zur Folge. Durch diese erneuten Tankerversenkungen ist die Oelversorgung der Industriezentren im Nordosten der Vereinigten Staaten, die durch den Tankerverkehr aus den Golfhäfen gespeist wird, wiederum schwer getroffen worden. Seit dem ersten Auftreten deutscher Unterseeboote vor den Küsten Nordamerikas hat sich damit bei der Bekämpfung der amerikanischen und britischen Versorgungsschiffahrt die Gesamtversenkungsziffer in den verschiedenen Seegebieten im Atlantik auf fast 1,3 Millionen BRT. und die Zahl der versenkten Tanker auf 73 erhöht.

Täglich ein großer Tanker versenkt

Berlin, 30. 3. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurde auch in der vergangenen Woche der Kampf gegen die englische und amerikanische Versorgungsschiffahrt erfolgreich fortgeführt. Insgesamt wurden 85 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet, davon allein über 80 000 BRT. durch planmäßigen Einsatz der Unterseebootswaffe in amerikanischen Küstengewässern. Wieder befinden sich unter den versenkten fünfzehn Schiffen sieben große Tanker. Ein weiterer Tanker von 11 000 BRT. wurde an der USA.-Küste durch Torpedotreffer so schwer beschädigt, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Damit hat der Feind an jedem Tage der vergangenen Woche einen großen Tanker verloren. Dies bedeutet für ihn eine neue schwere Einbuße an wertvollstem Spezial-Schiffsraum, an dem er schon jetzt erheblichen Mangel leidet.

Die Erfolge italienischer U.-Boote

114 000 BRT. seit Januar vor der USA. Küste versenkt.

Rom, 29. 3. Wie der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet, versenkte in der Nähe der Küste der Vereinigten Staaten das unter dem Befehl von Korvettenkapitän Carlo Fecia di Cossato fahrende U-Boot weitere vier Handelsdampfer mit zusammen 20 000 BRT. Damit erhöht sich der von dem U-Boot auf seiner gegenwärtigen Feindfahrt versenkte Schiffsraum auf 32 000 BRT. Die beiden im Wehrmachtbericht vom Freitag erwähnten Tanker wurden von dem unter dem Befehl von Korvettenkapitän Athos Fraternale im Atlantik eingesetzten U-Boot versenkt. Die Gesamttonnage des von Ende Januar bis heute längs der amerikanischen Atlantikküste versenkten Schiffsraumes steigt damit auf 114 000 BRT.

Insel Suursaari von Finnen erobert

Geringere feindliche Angriffstätigkeit im Südabschnitt der Ostfront.

DNB. Berlin, 29. 3. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde am 27. März die im Finnischen Meerbusen gelegene Insel Suursaari (Hogland) von den finnischen Truppen erobert. Den finnischen Truppen gelang es, das Westufer der Insel in überraschendem Angriff zu nehmen. Von hier aus wurde die weitere Eroberung der Insel fortgesetzt. Der Feind leistete in ausgebauten Feldstellungen starken Widerstand, der jedoch von den finnischen Truppen gebrochen wurde. Die Bolschewisten wurden geworfen und vernichtet. Zersprengte feindliche Teilkräfte wurden auf ihrer Flucht durch Flugzeuge verfolgt.

Im gesamten Südabschnitt der Ostfront war am 27. und 28. März die Angriffstätigkeit des Gegners geringer als an den Vortagen. An der 85 Kilometer nordostwärts Stalino verlaufenden Front versuchte der Gegner in der Nacht zum Sonntag nach starker Artillerievorbereitung eine vorgeschobene Kräftegruppe deutscher Gebirgsjäger durch Umfassung von drei Seiten anzugreifen. Die Besatzung dieses vorgeschobenen Stützpunktes zerschlug in hartnäckigen Nahkämpfen alle bolschewistischen Angriffe. Die deutsche Luftwaffe richtete Sturzkampfangriffe auf bolschewistische Feldstellungen im Donez-Gebiet. Hierbei wurden besonders befestigte Ortschaften und die dort aufgefahrenen Batterien erfolgreich mit Bomben belegt.

Im Kampf gegen den Bolschewismus gestorben

Als Chef einer Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und des SD. gab SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei, Dr. Walter Stahlecker, im Kampf gegen den Bolschewismus sein Leben für Führer und Großdeutschland. Er wurde im Osten während eines Gefechtes mit Heckenschützen schwer verwundet und ist am 23. März 1942 auf dem Transport in ein Heimatlazarett seinen Verletzungen erlegen.

Die Sicherheitspolizei und den SD. trifft dieser Verlust besonders hart, da erst vor kurzem ein Amtschef des Reichssicherheitshauptamtes, SS-Oberführer und Oberst der Polizei Dr. Hans Rockemann, als Angehöriger der Waffen-SS im Kampf an der Ostfront gefallen ist.

Im Kampf gegen den Bolschewismus wurde Ritterkreuzträger Oberleutnant Rudi Reineck im Nahkampf so schwer verwundet, daß er seinen Verwundungen erlegen ist.

Die Verleihung des Ritterkreuzes durch den Führer und damit die äußere Anerkennung seines heldenmütigen Kampfes gegen den Bolschewismus hat Oberleutnant Reineck nicht mehr erlebt. Bei einem Einsatz, im harten Ortskampf von Haus zu Haus, wurde er an der Spitze seiner Kompanie tödlich verwundet.

Britischer Landungsversuch mißglückt

Ein Zerstörer, neun Schnellboote und vier Torpedoboote des Feindes vernichtet

Kein Schaden im U-Bootstützpunkt St. Nazaire

Aus dem Führerhauptquartier, 28. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch und im Südabschnitt der Ostfront wurden schwächere feindliche Aufklärungsvorstöße des Feindes abgewiesen.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt führte der Feind an verschiedenen Stellen mit starken, von Panzern unterstützten Kräften erfolglose Angriffe.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Moskau an.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 21 feindliche Flugzeuge vernichtet und 35 Panzer abgeschossen.

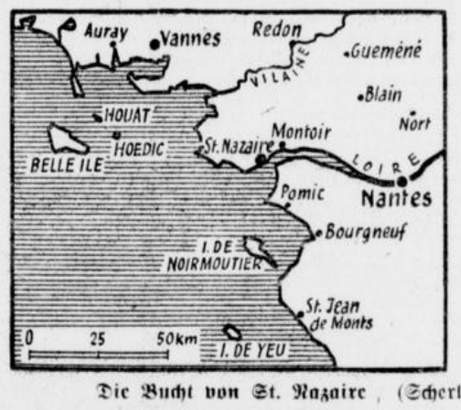
In Nordafrika wurden bei einem Nachtgefecht im Gebiet von Tmimi eine Anzahl britischer Gefangener eingebracht. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen die Hafenanlagen von Tobruk an und erzielten Bombentreffer auf einem feindlichen Handelsschiff. In Luftkämpfen wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta sowie auf Marinewerften und Hafenanlagen von La Valetta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt.

An der britischen Süd- und Ostküste bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Häfen; zwei Handelsschiffe wurden beschädigt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versuchten in der Nacht zum 28. März englische Seestreitkräfte in der Loire-Mündung Truppen zu landen, um den Unterseebootstützpunkt St. Nazaire anzugreifen und die Hafenschleusen zu zerstören.

Im Feuer der deutschen Marinebatterien flog ein mit Sprengstoff beladener alter amerikanischer Zerstörer, der ein Schleusentor rammen sollte, vor dem Erreichen seines Zieles in die Luft. Die Masse der feindlichen Schnell- und Sturmboote wurde ebenfalls durch Marineartillerie vernichtet oder schwer beschädigt. Soweit es dem Feinde gelang, Kräfte an Land zu setzen, wurden sie bei dem Versuch, die Werft anzugreifen und in die Stadt einzudringen, durch Truppen aller Wehrmachtteile aufgerieben.



Die Bucht von St. Nazaire (Scherl)

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden ein Zerstörer, neun Schnellboote und vier Torpedoboote des Feindes vernichtet. Neben hohen blutigen Verlusten ließ der Feind über hundert Gefangene in unserer Hand. Auf deutscher Seite ging nicht ein Kriegsfahrzeug verloren. Auch in dem Unterseebootstützpunkt ist keinerlei Schaden entstanden.

Nach Hellwerden stießen deutsche Torpedoboote auf einen überlegenen britischen Zerstörerverband, der das Gefecht abbrach, nachdem er mehrere Treffer hatte.

Aus einem schwächeren Verband britischer Bomber, der in der letzten Nacht die norddeutsche Bucht und das besetzte holländische Küstengebiet anflog, wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie fünf Flugzeuge abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Flugzeuge führten in das Küstengebiet der Ostsee und nach Süddeutschland.

Das EK. für Franzosen

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 30. 3. Die Pariser Presse berichtet ausführlich über die Verleihung des Eisernen Kreuzes an sieben Freiwillige der französischen Legion, einen Major, zwei Leutnante und vier Mann, die sich Seite an Seite mit deutschen Kameraden an der Ostfront im Kampf gegen den Bolschewismus durch besondere Tapferkeit hervorgetan haben. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß diese deutsche Kriegsauszeichnung von französischen Soldaten getragen wird, wenn man von jenen Elsässern absieht, die sie im Weltkrieg im deutschen Heer erworben hatten, sie dann, als sie nach 1918 zwangsweise Franzosen geworden waren, sorgsam verbergen mußten und sie erst im Sommer 1940 wieder hervorholen konnten.

Die braven französischen Legionäre verdienen nicht nur als Soldaten, sondern auch als entschlossene Schrittmacher auf dem Wege in die Zukunft geehrt zu werden, auf welchem ihnen ein großer Teil ihrer Landsleute nur zögernd zu folgen bereit ist.

Täuschungsmanöver

Britische Lügen zu St. Nazaire.

(WZ.) Das Fiasko der Briten von St. Nazaire in der Nacht zum 28. März, der kläglich gescheiterte Versuch, an der Loire-Mündung zu landen und so Stalins Forderung nach einer Offensive und zweiten Front nachzukommen, ist das Hauptthema der europäischen Oeffentlichkeit. Ueberall gibt es nur ein Urteil über Churchills jüngste Verzweiflungsaktion: England hat eine neue schwere Niederlage im Kampf gegen Europa hinnehmen müssen, und zugleich der Welt bewiesen, daß die dringenden bolschewistischen Wünsche unerfüllbar sind und der europäische Kontinent uneinnehmbar geworden ist.

Die Blamage der Engländer ist riesengroß. Sie wird aber noch größer, betrachtet man im einzelnen die ebenso dummen wie frechen Berichte, mit denen in London das britische Dilletantenstück an der französischen Atlantikküste zu einem „erfolgreichen Unternehmen" umfrisiert und umgelogen werden soll. Am Sonnabendnachmittag, einige Stunden nach dem amtlichen deutschen Bericht, raffte sich das Hauptquartier der am Landungsversuch beteiligten britischen „kombinierten Kräfte" zu einer ersten Meldung auf, die nichts anderes sagte, als daß ein kombiniertes Unternehmen gegen die französische Küste ausgeführt worden sei. Weitere Mitteilungen würden, so hieß es, ausgegeben werden, wenn der Verband zurückgekehrt sei.

Wieder vergingen einige Stunden, während London, Washington und Moskau mit Spannung nähere Einzelheiten erwarteten. Dann kam als zweite Nachricht aus London nichts anderes als die wörtliche Wiederholung des ersten Berichtes, wobei allerdings diesmal die Ankündigung weiterer Meldungen fortgelassen wurde. Dabei blieb es bis zum Sonnabend-Spätabend. Der englische Sender schwieg, und trotz aller Rückfragen aus dem englischen Volk sah sich Churchill nicht in der Lage, seine Verlegenheitsphrasen vorerst irgendwie zu erweitern. Es blieb den Briten am Ende nichts anderes übrig, als in Ermangelung eines eigenen Berichtes und Kommentars einfach die deutsche Sondermeldung zu verbreiten.

Erst in der Nacht, da die ganze Welt die Katastrophe der Engländer längst besprach, meldete sich Reuter zu Wort. Die Agentur berichtete jetzt wörtlich: „Von St. Nazaire kam die Meldung, daß die Ueberfallstreitkräfte wohlbehalten vom Angriff zurückkehren. Zusätzliche Einzelheiten werden bekanntgegeben, sobald die Rückkehr der Streitkräfte des Unternehmens erfolgt ist."

Wieder wurde also die englische Bevölkerung vertröstet und wieder bewies Churchill, daß er nicht nur in der militärischen Kriegführung, son-

Dem Feind auf den Fersen

Wuchtige Schläge in der vergangenen Woche gegen die Briten in Nordafrika

Rom, 29. 3. Der italienische Wehrmachtbericht vom 28. 3. hat folgenden Wortlaut. In einem nächtlichen Treffen vorgeschobener Einheiten im Gebiet südwestlich von Tmimi blieben einige Dutzend Gefangene in unserer Hand. Die Hafenanlagen von Tobruk sowie ein Handelsschiff wurden von Verbänden der deutschen Luftwaffe angegriffen, die drei feindliche Flugzeuge im Luftkampf abschoß. Zwei Hurricane wurden von unseren Jägern vernichtet. Beim Versuch, den Flugplatz Martuba zu bombardieren, wurde ein Flugzeug von unseren sofort eingreifenden Jägern abgeschossen. Während eines Einfluges auf Bengasi, bei dem nur ein Mann verwundet wurde, erhielt ein Kampfflugzeug einen Flaktreffer und stürzte brennend ab. Ein weiteres Flugzeug, das von der Bodenabwehr von Bengasi bei einem vorangegangenen Angriff abgeschossen worden war, wurde am Boden zerschellt aufgefunden.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen erneut die Häfen von La Valetta und Marsa Scirocco an. Sie erzielten Treffer auf drei Dampfern, von denen einer unterging und ein anderer von 8000 BRT. in Brand geriet. Ferner richteten sie zahlreiche Bombenwürfe auf einen Kreuzer und zwei Zerstörer. Flakstellungen wurden zum Schweigen gebracht und großer Schaden an militärischen Gebäuden angerichtet. Die englische Jagdabwehr verlor in Luftkämpfen über der Insel zwei Hurricane.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Patras (Griechenland). Es wurde kein Schaden angerichtet. Der Angriff forderte keine Opfer. Ein von der Flak beschädigtes Flugzeug wurde zur Landung gezwungen. Die vier Mann starke Besatzung wurde gefangengenommen.

Rom, 30. 3. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag, 29. 3., hat folgenden Wortlaut: Südöstlich von Mechili wurden feindliche, auf Aufklärung befindliche Panzer durch das wohlgezielte Feuer unserer Artillerie in die Flucht geschlagen. Unsere Flugzeugverbände bombardierten mit beträchtlicher Wirkung die Militäranlagen und den Hafen von Tobruk, griffen mit ihren Bordwaffen auf Fahrt befindliche und rastende Kraftwagenkolonnen an, denen schwerer Schaden zugefügt wurde und schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge ab. Ein Jagdflugzeug kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

*

Berlin, 29. 3. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen von den Kampfhandlungen auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz blieben die deutsch-italienischen Verbände im Laufe der vergangenen Woche den sich ostwärts Martuba zurückziehenden Briten auf den Fersen und fügten ihren nach Süden ausweichenden Kolonnen schwere Verluste zu. Diese wuchtigen Schläge waren begleitet von regen Aufklärungsvorstößen, die italienische Sahara-Abteilungen bis ins südlibysche Wüstengebiet führten.

In der Luft wie auf dem Meer blieben die erzielten Ergebnisse für die Achsenmächte weiterhin günstig: 54 britische Flugzeuge fielen der verbündeten Luftwaffe zum Opfer, die ihrerseits die feindlichen Stützpunkte, Versorgungsplätze und Nachschublinien wieder außerordentlich wirkungsvoll angriff.

Theater: PITOL — In Wiederaufführung die glänzende Komödie — Verhörte Frau — Wolfgang Liebeneiner

Gloria: 2.15 4.30 7.05 Uhr — UFA-Großfilm mit Marika Rökk, Hans Stüwe, Paul Kemp u. a. — Heißes Blut — „Lichtspiel-Theater"

Tee Mai — 22 Uhr Eintritt nur — Trittskarten. — den 30. März, ist — geöffnet.

Unterricht für DEON

1/8 RM. 3.— Dein Glück — Lotterie - Einnahme — emeyer — dernstraße 11 — ng Hagenbruchstr.)

MODE — im April-Heft: — deutschen — eschulen — Häuser zeigten – Roman- — Kostüme aus Nord- und — d – Kleine Kleider – — treifen in neuer Verar- — TW-Sträußchen modisch — Die Modefarben 1942 — eis RM 1.50 — eyer · Leipzig-Berlin-Wien



Freude am Leben durch vorsorglichen Abschluß einer Kapital-Versicherung — Fürsorge — Marktstr. 8

dern auch in der Propaganda plump und unbekümmert ist. In der Lüge sah er auch diesmal den einzigen Ausweg. Er schwindelte, daß die britischen Kommandos wohlbehalten vom Angriff zurückkehren, während in Wahrheit von den Streitkräften weder ein Mann noch ein Schiff nach England zurückgekommen sind. Offenbar war Reuters Bericht selbst dem englischen Marineministerium zu bunt. Denn am Sonntagvormittag hieß es plötzlich, der Handstreich sei „nicht ohne Verluste" abgelaufen. Es wurde nur die Hoffnung ausgesprochen, daß das Unternehmen „geglückt" sein möge. Wieder kam der Trost, neue Meldungen würden zu einem „späteren Zeitpunkt" ausgegeben werden.

Diese an Stelle der mißglückten militärischen Offensive aufgenommene amtliche Lügenoffensive in London, die wieder einmal beweist, zu welchen Schwindelmanövern Churchill und seine Umgebung fähig sind, wurde am Sonntagmorgen in England noch durch eine Anzahl mehr oder weniger privater, Optimismus vortäuschender Kommentare unterstützt. So erklärte u. a. der militärische Sachverständige Ferroby zu der Aktion gegen St. Nazaire, England sei zwar noch weit davon entfernt, die allgemeine Seeherrschaft Britanniens vom vergangenen Herbst wieder herzustellen, und er sähe auch nur wenig Anzeichen dafür, daß diese Seeherrschaft wieder errungen werden könne. Aber, so fuhr er fort, unter den vielen in der vergangenen Woche eingegangenen Marinenachrichten seien sehr viele Meldungen gewesen, die ermutigend wirkten. Der Angriff auf St. Nazaire sei ein sehr ermutigendes Zeichen des offensiven Geistes.

An welche „ermutigenden Nachrichten" Ferroby dabei im einzelnen dachte, verschwieg er genau so wie der Marinesachverständige des Londoner Rundfunks, der den Angriff auf St. Nazaire mit dem Ereignis von 1918 verglich, wo vor Zeebrügge die Briten versuchten, die deutsche Unterseebootsbasis zu attackieren, wobei er jedoch hinzuzufügen vergißt, daß das Ergebnis der Unternehmung an der Loire-Mündung ein völlig anderes ist, als das vor Zeebrügge. Eine einzige Albernheit ist auch der Trost, der heute im Londoner Nachrichtendienst gereicht wird, die Deutschen wüßten nun, wenn auch diesmal der sichtbare Erfolg geringer sei, daß sie an den Küsten Europas angegriffen werden könnten. Wir wissen wirklich, daß wir in Kriegs- und nicht in Friedenszeiten leben und können uns nur über die Bescheidenheit wundern, mit der England seine Mannschaften in den sicheren Tod schickt, nur um uns auf diesen Kriegszustand hinzuweisen.

Es sind wahrlich nicht „ermutigende Meldungen", die, wie Ferroby sagt, England seit Monaten zu hören bekommt, sondern Serien von Hiobsbotschaften. „News Chronicle" schrieb am Sonnabend: „Das Parlament und das Volk haben gelernt, schlechte Nachrichten tapfer zu ertragen. Im Augenblick erwarten wir schlechte Nachrichten." Die „Times" klagt über die katastrophalen Ereignisse in Ostasien, über die Bedrohung Indiens, die durch die japanische Besetzung der Andamanen noch erhöht wurde — (die Japaner haben inzwischen die Heybrook- und Elfinstow-Inseln besetzt) und darüber, daß in Burma nichts auf eine Besserung der Lage hindeute. Dazu kommen, was die englische Presse noch immer nicht in Einzelheiten aufzugreifen wagt, die großen Verluste der britischen Bombenflieger bei ihrem Versuch einer Luftoffensive gegen Deutschland und die pausenlosen Schläge unserer Unterseeboote gegen die britische und amerikanische Versorgungsschiffahrt, die erst jetzt wieder sechzehn Handelsschiffe, darunter acht wertvolle Tanker, mit zusammen 110 600 BRT. verloren hat.

Große Teile der Welt wundern sich seit langem, woher Churchill und seine Propaganda überhaupt noch den Mut zu ihren Lügen nehmen. Nicht mit Unrecht fragt ein spanisches Blatt, was wohl größer sei, die Beschränktheit oder die Frechheit der Londoner Verdrehungskünstler.

Englands Bolschewik-Offensive

Rom, 30. 3. Zu den kläglich mißlungenen englischen Angriffsversuch auf den U-Boot-Stützpunkt in St. Nazaire heben die italienischen Blätter übereinstimmend hervor, daß diese erste von Churchill auf das Drängen Maiskys hin unternommene lächerliche Aktion ein neues Glied in der langen Kette seiner strategischen Niederlagen bildet und der Welt einmal mehr in überzeugender Weise die militärische Machtlosigkeit Englands vor Augen führt.

DNB. **Madrid**, 30. 3. „Informaciones" nennt das mißlungene englische Angriffsunternehmen „Maisky-Offensive". Die Zeitung „Madrid" nennt die Aktion von St. Nazaire einen „Beweis für die Uneinnehmbarkeit des europäischen Kontinents".

DNB. **Kopenhagen**, 20. 3. Unter der Ueberschrift „Englands Bolschewik-Offensive" schreibt „Faederelandet" in einer Glosse zu dem Landungsversuch der Engländer bei St. Nazaire u. a.: Englands Bolschewik-Offensive bei St. Nazaire sei von vornherein zum Mißlingen verurteilt gewesen, da die deutsche Wehrmacht nicht allein den Kontinent längst von den Engländern gesäubert, sondern auch alle Gebiete so gesichert habe, daß jetzt Landungsversuche jeder Art zum Scheitern verurteilt seien. England habe schon viele Dummheiten begangen. Aber sei nicht das Opfer auf dem Altar der Bolschewiken der düsterste Plan in der englischen Geschichte?

Englische Verlogenheit

Berlin, 30. 3. Die englische Nachrichtenagentur Reuter beweist wieder einmal, wie sie zu lügen und im Trüben zu fischen versteht. Sie veröffentlicht eine Nachricht, in der es heißt, von deutsch-bulgarischen Truppenzusammenziehungen an der türkischen Grenze könne keine Rede sein. Die Bulgaren hätten im Gegenteil nur sechs Divisionen gegen zwölf vor einem halben Jahr an der Grenze zur Türkei. Dieses Dementi ist ein Produkt englischer Verlogenheit und Frechheit. Gerade Reuter hatte in der letzten Zeit immer wieder zahllose Schwindelmeldungen von angeblichen Angriffsabsichten Deutschlands verbreitet. Wenn diese Agentur sich jetzt, da ihre bisherigen Lügen nicht länger aufrechterhalten werden können, zu einem Dementi entschließt, so ist der Zweck natürlich nicht der, der Wahrheit zu dienen, sondern lediglich neue Unruhe und Verwirrung zu stiften. Die Welt kennt freilich nachgerade Englands und Reuters Lügenmethoden nur zu genau.

Die britische Niederlage bei St. Nazaire

Wie der Landungsversuch zerschlagen wurde — Siegreiches Gelecht deutscher Torpedoboote gegen britischen Zerstörerverband

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versuchten in der Nacht zum 28. März englische Seestreitkräfte in der Loire-Mündung Truppen zu landen, um den Unterseebootstützpunkt St. Nazaire anzugreifen und die Hafenschleuse zu zerstören. Der Landungsversuch wurde jedoch gründlich zerschlagen. Hierzu teilt das OKW. die folgenden Einzelheiten mit:

Am 28. März, kurz nach Mitternacht, überflogen feindliche Flugzeuge in mehreren Wellen den Raum von St. Nazaire und warfen einige Bomben ab, die keinen Schaden anrichteten. Die Einflüge sollten offensichtlich die Aufmerksamkeit der Küstenverteidigung von der See ablenken. Noch während die Flak die Flieger beschoß, versuchten leichte britische Seestreitkräfte in die Loire-Mündung einzudringen, wurden aber von den Marinebatterien entdeckt und unter wirksames Feuer genommen. Der Feind hatte seinen

Plan nach dem Beispiel des Zeebrügge-Unternehmens des Weltkrieges

angelegt, das ebenfalls gegen einen deutschen U-Bootstützpunkt gerichtet war und ebenfalls seinen Zweck verfehlte.

Der Ablauf der Ereignisse vollzog sich in großer Geschwindigkeit. Während Schnell- und Sturmboote verschiedenen Punkten der Küste zuströmten, nahm ein Zerstörer Kurs auf das Schleusentor. Die Marinebatterien verteilten das Feuer auf die Ziele. Mit ungeheurer Explosion flog der Zerstörer vor dem Erreichen der Schleuse in die Luft. Aus den Trümmern wurde festgestellt, daß es

ein alter amerikanischer Zerstörer

war, der seinerzeit mit anderen USA.-Zerstörern im Austausch gegen Stützpunkte an die britische Marine abgetreten und jetzt, mit Sprengstoff beladen, eingesetzt war. Im Feuer der Küstenbatterien gingen fast gleichzeitig an verschiedenen Stellen der Bucht Torpedoboote, Schnellboote und Sturmboote unter.

Bei dem massierten Einsatz gelang es einigen feindlichen Booten, Truppen an Land zu bringen. Sie wurden durch sofort einsetzende Angriffe, an denen sich Verbände aller drei Wehrmachtteile beteiligten, zersprengt und flüchteten sich, vom Rückweg abgeschnitten, in kleinen Gruppen in umliegende Häuser. Ein konzentrische Säuberungsaktion vernichtete die versprengten Gruppen, die sich teilweise geschlossen ergaben. In kurzer Zeit war die Ruhe in der Stadt und im Hafengebiet wieder hergestellt. Alle Angriffe waren abgeschlagen und

die feindlichen Landungstruppen aufgerieben.

In Verfolgung des mit wenigen Einheiten fliehenden Feindes stießen deutsche Torpedoboote vor der Loire-Mündung nach und trafen bei Hellwerden auf einen überlegenen britischen Zerstörerverband, den der Feind dort auf Wartestellung gelegt hatte. Statt zurückkehrender britischer Schnellboote liefen

deutsche Torpedoboote mit hoher Fahrt auf die britischen Zerstörer,

eröffneten das Artilleriefeuer und setzten im Passiergefecht zum Torpedoangriff an. Obwohl die feindliche Zerstörergruppe sich einnebelte, bot sie unseren angreifenden Booten ein klares Ziel und konnte den Torpedos nur teilweise ausweichen.

Fünf Torpedotreffer wurden erzielt. Fünf starke Detonationen hallten über die See, deren Explosionen die Nebelwand verstärkten. Hinter ihrem Schutze ergriff der Rest des Verbandes die Flucht.

Während sich dieses Seegefecht abspielte, entdeckte ein anderes Torpedoboot ein aus der Loire-Mündung

flüchtendes Schnellboot vom Typ des Motor-Kanonenbootes,

nahm es unter Feuer, enterte es auf hoher See und holte 25 Gefangene an Bord. Um an dem Gefecht der anderen Boote teilzunehmen, das er beobachtete, ließ der Kommandant die Leinen loswerfen und verzichtete auf die Versenkung des Bootes mit Rücksicht auf drei schwerverletzte Engländer, die sich an Bord befanden. Bei der Rückkehr unserer Torpedoboote vom siegreichen Gefecht wurde später das britische Kanonenboot in Schlepp genommen und in den Hafen eingebracht. Außer diesem Boot wurde

kein Feindboot gesichtet, das aus der Bucht von St. Nazaire entkommen wäre.

Der britische Zerstörerverband hatte vor der Loire-Mündung vergeblich auf Wartestellung gelegen.

St. Nazaire — ein Rückzug!

Von Kriegsberichter Frans Bretz

DNB, 28. März (PK). Ein schöner, warmer Frühlingstag war zu Ende gegangen. St. Nazaire, die große Hafenstadt an der bretonischen Küste, in der das Leben am ganzen Tage in tausendfältiger Form pulst, war zur Ruhe gegangen, und nur die Männer, die seit Jahr und Tag für Europa auf der Wacht stehen, standen auch in dieser Nacht bei ihren Geräten und Waffen, suchten Himmel und Horizont ab, wie sie es auch bisher getan haben. Leichte Bewölkung ist aufgezogen und mahnt zu um so größerer Wachsamkeit.

Im nächtlichen Dunkel ....

Wie stets in den letzten Nächten, ist der Tommy auch heute wieder eingeflogen. In der Ferne hört man die warnenden Töne der Luftschutzsirene, dann Motorengeräusch. Aber kein Schuß fällt, keine Detonationen. Aber es liegt etwas in der Luft. Im Schutze der Dunkelheit haben trotz unseres Abwehrfeuers sich in den ersten Stunden des Sonnabend englische Einheiten, insbesondere Motorkanonenboote mit einem Zerstörer der Küste genähert. In Schlauchbooten erreichen mehrere Kommandos von Schottländern die Ufer, besetzten lautlos, da sie mit Schuhwerk versehen sind, das jedes Geräusch beim Auftreten vermeidet, die Ufer, andere, die folgen, Molen und Kais. So gelingt es tatsächlich, sich an einigen Stellen des Hafengebietes einzunisten. Aber in diesem Augenblick scheint schon die Hölle loszubrechen. Im gleißenden Licht der deutschen Scheinwerferbatterien ist der Feind bald ausgemacht, und das vernichtende Abwehrfeuer reißt bereits die ersten Lücken in die auf die Ziele zustrebenden Schiffe.

Wie lodernde Fackeln stehen schon nach kurzer Zeit brennende Boote in der See. Es sind vornehmlich, wie die Engländer sie nennen, „Gunboats", mit zwei Geschützen kleineren Kalibers bestückt, deren Feuer aber gegen die schweren Brocken unserer Küstenbatterien nicht aufkommt. Ein Zerstörer versucht zu entkommen, rammt sich aber schließlich fest. Binnen weniger Minuten wird er durch wohlgezielte Schüsse aus dem Heckgeschütz eines in unmittelbarer Nähe liegenden Schiffes erledigt. Unter Detonationen schlägt eine Feuersäule zum dunklen Nachthimmel empor, und dann versinkt das Heck des Schiffes bis zur Kommandobrücke in den Fluten.

Widerstand gebrochen.

An einigen Stellen leisten die Engländer — es sind diesmal wirklich Engländer und keine Hilfsvölker — erbitterten Widerstand gegen die im Anmarsch befindlichen Einheiten. Aussichtslos! Sie müssen den deutschen Matrosen und Infanteristen das Feld räumen. Der Weg zum Wasser ist abgeschnitten, also keine Rückkehr mehr möglich. So ziehen sie sich in die das Hafenviertel umgebenden Straßen zurück, wo sie aus den Wohnungen der französischen Bevölkerung heraus mit Verbissenheit sich gegen ein Schicksal wehren, das ihnen keine Chance mehr gibt.

Mit einem Zug Infanteristen stoßen wir PK.-Männer vom Westen her in das Stadtinnere vor, das von seinen Bewohnern mittlerweile geräumt worden war. In der Straßen-Zeile, die zum Hafen führt, peitschen uns die ersten Schüsse entgegen. Haus um Haus muß systematisch durchgekämmt werden. Meist genügen ein paar Handgranaten, um den Gegner unschädlich zu machen. Unsere eigenen Verluste sind — da hier Spezialisten im Straßenkampf eingesetzt sind — sehr gering.

Ab und zu kommt auch noch einer mit erhobenen Händen heraus. Gefangen! Viele aber sehen den nächsten Morgen nicht mehr. Es sind durchweg junge sportliche Gestalten, die erstmals Bekanntschaft mit deutschen Infanteristen zu machen gezwungen waren. Es ist ihnen sehr schlecht bekommen.

Die achte Morgenstunde findet uns im restlosen Besitz von Hafen und Stadt. Wieder einmal hat das Schicksal, wie schon so oft in diesem Kriege, entschieden. Tod, Verwundung, Gefangenschaft, Niederlage, Flucht — das ist der „reizende Krieg", den Churchill ihnen versprach und von dem sie immer noch träumen. Wie die Wirklichkeit aussieht, hat ihnen St. Nazaire gezeigt.

Die Bilanz im Falle St. Nazaire ist für London niederschmetternd.

Es beruhigt uns aber, daß wenigstens einige Augenzeugen dieser Katastrophe die Themse erreicht haben, um ihrem Herrn und Meister einen authentischen Bericht von der Niederlage zu geben, die sich würdig an die englischen Taten von Andalsnes und Dünkirchen anschließt.

Die Bolschewisierung der USA

Taß lobt den Erzbischof von Canterbury als wichtigsten bolschewistischen Agitator.

DNB. **Stockholm**, 30. 3. Die Sowjetagentur Taß gibt in einem New Yorker Bericht bezeichnende Tatsachen über die fortschreitende Bolschewisierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Freudestrahlend teilt sie dabei mit, daß das Buch des Erzbischofs von Canterbury über die Sowjetunion in 1 300 000 Exemplaren erschienen sei. Eine bessere Kennzeichnung hätte dieser anglikanische Kanzelheter und Deutschenfeind nicht finden können, als durch diese offizielle Moskauer Inanspruchnahme als einer der hauptsächlichsten bolschewistischen Agitatoren.

Die Angaben der Taß über die zunehmende Bolschewisierung der USA. sind höchst aufschlußreich.

„In allen Schichten der Bevölkerung der USA. wächst das Interesse für die Sowjetunion, ihre Kultur (!) und ihre Armee", heißt es in dem Taß-Bericht. Der amerikanische Rundfunk bringe Kommentare über die Sowjetunion und schildere die Kämpfe der Sowjetarmisten. Der New Yorker Stadtsender habe die Uebertragung einer Programmserie über die Sowjetunion unter dem Motto „Unsere Verbündeten" organisiert. Mitte März sei über das ganze Land eine Sendung übertragen worden.

In allen Großstädten liefen sowjetische Filme. In Hollywood werde die amerikanische Variante eines Sowjetfilms gedreht. Die Nachfrage nach sowjetischen Filmen sei in letzter Zeit sehr gestiegen.

Großes Interesse herrsche für Aufsätze und Bücher über die Sowjetarmee und das sowjetische Volk. Außer dem Buch des Erzbischofs von Canterbury seien im letzten Jahr in den Vereinigten Staaten über 300 000 sowjetische Broschüren erschienen. In nächster Zeit erscheine ein Buch von dem Korrespondenten der Londoner „Times" sowie ein anderes „Die erste Verteidigungslinie der Demokratien". Zum Schluß wird noch bemerkt, daß in den Vereinigten Staaten auch eine Reihe von Uebersetzungen sowjetischer Bücher erschienen sei.

„USA. niemals neutral gewesen"

Eingeständnis eines amerikanischen Diplomaten.

DNB. **Saloniki**, 30. 3. **Wie aus Beirut gemeldet wird, hat dort der Generalkonsul der USA., Cornelius H. Engert, kürzlich bei einer amerikanischen Schulfeier eine Rede über die Haltung der Vereinigten Staaten seit Beginn des gegenwärtigen Krieges gehalten. Engert erklärte, die Vereinigten Staaten seien von Anbeginn des Krieges an niemals neutral gewesen. Die USA. seien tatsächlich mit der Annahme des Pacht- und Leihgesetzes in den Krieg eingetreten.**

Daß Roosevelt seit Beginn dieses Krieges niemals neutral gewesen ist, haben wir oft genug dargelegt. Wenn jetzt ein amerikanischer Diplomat das vor einem Kreis, wo er ein offenes Wort riskieren zu können glaubt, unumwunden zugibt, nehmen wir es mit Interesse zur Kenntnis. Denn er gibt damit die Lügenhaftigkeit der offiziellen Agitation seiner Regierung zu.

„Kriegsbegeisterung" in den USA.

Eigener Drahtbericht.

Rom, 30. 3. **Der Polizeichef der Vereinigten Staaten hat in einem vertraulichen Bericht an das Justizministerium in Washington erklärt, daß die Zahl der Verbrechen nur zunehme, weil sich die Jugend durch eine zeitweise Verurteilung zu Gefängnisstrafen vom Militärdienst zu drücken hoffe. Deshalb sei auch die Zahl der Eheschließungen gewaltig gestiegen (im Jahre 1940 um 70 Prozent), denn nach dem 1940 herausgegebenen Gesetz waren Neuverheiratete vom Militärdienst befreit.**

Erfolgreiche deutsche Luftwaffe

Ein Zerstörer und vier Handelsschiffe am Nordkap beschädigt
19 Briten abgeschossen, ein Schnellboot versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt. Auf der Halbinsel Kertsch zerschlugen deutsche Kampfflugzeuge feindliche Panzeransammlungen. Bei Luftangriffen auf das Hafengebiet von Noworossijsk wurden Bombentreffer auf zwei Handelsschiffe sowie in Eisenbahnanlagen erzielt.

Im Donez-Gebiet wiesen deutsche Truppen an einzelnen Stellen starke feindliche Angriffe ab.

Auch an verschiedenen Abschnitten der übrigen Ostfront setzte der Gegner seine erfolglosen Angriffe fort. In den harten Abwehrkämpfen wurden dem Feind wieder hohe blutige Verluste zugefügt.

Im Seegebiet des Nordkap beschädigte die Luftwaffe einen Zerstörer und vier Handelsschiffe eines stark gesicherten Geleitzuges durch Bombenwurf. Der Hafen von Murmansk wurde bei Tag und Nacht mit Bomben belegt.

In Nordafrika beiderseitige Spähtruppätigkeit. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen die Festung und den Hafen von Tobruk sowie gegen britische Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager. Auf Malta wurde vor allem die Staatswerft von La Valetta bombardiert.

An der Kanalküste schossen deutsche Jäger aus einem feindlichen Verband sieben Jagdflugzeuge ab. Westlich St. Nazaire versenkten Kampfflugzeuge bei Tage im Tiefangriff ein britisches Schnellboot. Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im norddeutschen Küstengebiet an, vor allem die Stadt Lübeck. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen zwölf der angreifenden Bomber ab.

Sowjetische Durchbruchsversuche mißlungen

2295 Sowjetflugzeuge bis 24 März vernichtet bei 223 eigenen Verlusten

DNB. Berlin, 30. 3. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen standen auch in der vergangenen Woche die Kampfhandlungen an der Ostfront im Zeichen hartnäckiger Angriffsversuche der Bolschewisten. Noch vor Beginn der eigentlichen Schneeschmelze und der damit verbundenen Nachschubschwierigkeiten wollten die Bolschewisten die deutschen Stellungen an verschiedenen Frontabschnitten durchbrechen. Es ist ihnen an keiner Stelle gelungen.

Alle Kämpfe verliefen in der vergangenen Woche unter sehr hohen blutigen Verlusten, auch die Materialverluste des Feindes waren beträchtlich. Außer etwa 150 Panzern wurden zahlreiche Geschütze, mechanische Waffen und Handfeuerwaffen vernichtet oder erbeutet. Die deutsche Luftwaffe brachte mit der Vernichtung von 160 feindlichen Flugzeugen den Beweis der deutschen Luftüberlegenheit. Diese Wochenbilanz der deutschen Luftwaffe wird erst ins richtige Licht gerückt, wenn man die feindlichen Verlustzahlen für die Zeit vom 1. Januar bis 24. März d. J. betrachtet. In dieser Zeit verloren die Bolschewisten 2293 Flugzeuge, davon 1547 in Luftkämpfen, 232 durch Flakbeschuß, 316 wurden am Boden zerstört. Die deutschen Verluste betragen in der gleichen Zeit demgegenüber nur 223 Flugzeuge, also kaum ein Zehntel der feindlichen Verluste. Deutlicher läßt sich die deutsche Luftüberlegenheit an der Ostfront nicht beweisen.

die schon beim ersten Liede aufsprang: „Ich will von Atreus Söhnen, von Kadmos will ich singen." Sie schwang weiter von Höhepunkt zu Höhepunkt. Von Goethe-Schuberts „Rastloser Liebe" zu Brahmsens „Es träumte mir"; von Mörike-Wolfs „Auf einer Wanderung" zu Kilpinens „Alter Kirche", von seinem „Sommersegen" zu Richard Straußens „Befreit", „Im Spätboot" und sogar zu dem so viel gesungenen „Ständchen". Und selbst die Zugaben der „funkelnden Schale" und des „amethystnen Bechers" standen noch im Bogen der Spannung. Da aber kam noch eins hinzu:

Georg Goll brachte einen Begleiter mit, der mit dem Sänger atmete, der den Mut hatte und — das Können, den Flügel in seiner ganzen Fülle aufbrausen zu lassen, wenn das Kunstwerk es so wollte, oder im duftigsten Hauch ertönen zu lassen, aber immer in feinster Erwägung des Gesamtklangs, Hans Altmann, seines Zeichens Kapellmeister der Staatsoper, München, seines Wesens ein Musikant nach dem Herzen Gottes.

Paul Lindner.

Conrad Ferdinand Meyer

Der Leseabend in der Stadtbücherei.

Der neunte Vorleseabend der Stadtbücherei war dem deutsch-schweizer Dichter Conrad Ferdinand Meyer gewidmet. Zu Beginn des Vorleseabends gab Büchereidirektor Dr. Rang eine Einführung in das Wesen und Werk dieses bedeutenden Dichters. Dabei wies er mit Nachdruck auf das gerade für unsere Zeit so aufschlußreiche epische Meisterwerk, den Roman „Jürg Jenatsch" hin und gab auch von den übrigen Novellen und Erzählungen eine knappe Darstellung. Mit einigen Gedichten, in deren knapper und formstrenger Sprache sich der Genius am unverhülltesten offenbart hat, begann die Lesung. Besonders die tiefe und innige Heimatliebe des Dichters, wie sie in dem schönen Lied von dem Firnenlicht, dem großen stillen Leuchten sichtbar wird, trat in den hier ausgewählten Gedichten hervor.

So streng und ernst die epische Kunst Meyers erscheint, so weist sie auch humorvolle Züge auf. Besonders hübsch und heiter kommt es in den Schlußkapiteln der Novelle zum Ausdruck „Der Schuß von der Kanzel".

Neben den herrlichen, rein lyrischen Gebilden hat Conrad Ferdinand Meyer auch Balladen von großer einprägsamer Wucht und Kraft gestaltet. Eine Ballade wie „Das Geisterroß" gehört, wie der Vortragende mit Recht sagte, zu den schönsten und tiefsten Gestalten deutscher Sprache. Mit diesen balladenhaften Gedichten, in denen das große fast mythische Bild der Geschichte vom Dichter beschworen wird, leitete die Lesung über zu einer Erzählung „Die Leiden eines Knaben", die verhältnismäßig unbekannt, aber zu den reifsten und meisterlichsten Schöpfungen des großen Landsmannes von Gottfried Keller gehört. Wie hier der Hofarzt Fagon vor dem Sonnenkönig Ludwig und seiner Vertrauten, der berühmten Maintenon den Tod eines edel-geborenen Knaben schildert, den die ruchlosen Jesuitenväter verschuldet haben, diese Erzählung vom Leiden und schließlichen Triumph einer jungen edligen Seele darf als ein Kabinettstück im wörtlichen wie übertragenen Sinne angesprochen werden. Mit dem Gedichte aus dem Zyklus „Huttens letzte Tage" und den Versen:

„Wir ziehn! Die Trommel schlägt! Die Fahne weht!
Nicht weiß ich, welchen Weg die Heerfahrt geht.
Genug, daß ihn der Herr des Krieges weiß —
Sein Plan und Losung! Unser Kampf und Schweiß"

schloß die Lesung, der eine wiederum überaus zahlreiche Zuhörerschaft mit stiller und vertiefter Aufmerksamkeit lauschte.

Feuer im Wald. Im Umfang von 400 Quadratmeter brach an der Bodelschwinghstraße am Sonntag ein Waldbrand aus. Er wurde von der Feuerlöschpolizei mit Hilfe der Anwohner schnell gelöscht.

NSKK.-Motorsturm 2 M 65. Truppe 5 (Pontel): Ausgabe der Pässe nicht Montag, sondern Dienstag, 31. März, 19—20 Uhr, im Sturmbüro.

KdF.-Sportkurse. Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Anfänger); Dienstag, 16½ Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Schulungskursus für Uebungsleiterinnen, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschr.); Mittwoch, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, KdF.-Sportgruppe, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschr.); Donnerstag, 15 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik, 18½ und 19½ Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele; Freitag, 14½ Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik im Alter von 3 bis 6 Jahren, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Anfänger). Anmeldungen zu allen Kursen können unmittelbar bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Brackwede. (Das Jahresfest im NSV.-Kindergarten) stand diesmal im Zeichen des Frühlings. Als Gäste waren u. a. Kreisamtsleiter Hille und Ortsgruppenamtsleiter Katinsky erschienen. In Blumengewänder gehüllt sprachen dann die Kleinen kindliche Verse und entwickelten in Märchenspielen, Reigen und Tänzen eine entzückende Unbefangenheit. Die musikalische Familie wirkte besonders entzückend und die von der Hauskapelle — Laute, Geige, Flöte und Blockflöte — angestimmten Weisen erhöhten die festliche Stimmung bei jung und alt. Die reichgedeckte Tafel sowie die Körbchenspende waren der Dank an die eifrige kleine Spielerschar. Der Kindergärtnerin, Fräulein Siepmann und ihrer Helferin, sprach der Ortsgruppenamtsleiter den Dank für all ihre Mühen aus.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Schalke gewinnt – Gelsenguß verliert

Wichtige Punkte für Röhlinghausen — Fußball in Westfalen

Nachdem das Treffen zwischen VfL. Altenbögge und VfB. Bielefeld am Freitag der vergangenen Woche abgesagt und auf einen späteren Termin verlegt worden war, kamen am letzten Sonntag in der westfälischen Gauklasse nur drei Meisterschaftsspiele zum Austrag. Der voraussichtliche neue Meister FC. Schalke 04 behauptete sich auch in seinem 14. Kampf und schlug Westfalia Herne mit 2:0 (1:0) nicht gerade eindrucksvoll. Fritz Szepan, der vor der Pause Mittelläufer spielte, ging in der zweiten Halbzeit wieder in den Angriff. Der VfL. Bochum 48 gab der SpVg. Herten zahlenmäßig mit 4:1 (2:1) zwar klar das Nachsehen, aber der Sieg war in dieser Höhe nicht ganz verdient, da die Hertener in der zweiten Halbzeit meistens den Ton angaben. Eine Ueberraschung kommt aus Gelsenkirchen, wo die dortige BSG. Gelsenguß mit einer stark geschwächten Mannschaft sich der Angriffe der SVg. Röhlinghausen nicht erwehren konnte und mit 1:3 (1:1) das Nachsehen hatte. Die SpVg. Röhlinghausen ist zwar durch den Gewinn dieser beiden Punkte nach wie vor Tabellenletzter und noch längst nicht gerettet, aber es ist jetzt immerhin ein Hoffnungsschimmer vorhanden, dem drohenden Abstieg vielleicht doch noch zu entgehen.

Die Ergebnisse:

FC. Schalke 04 — Westfalia Herne 2:0 (1:0)
VfL. Bochum — SpVg. Herten 4:1 (2:1)
Gelsenguß — SpVg. Röhlinghausen 1:3 (1:1).

Die Tabelle am 29. März:

Schalke 04	14	13	0	1	77:8	26:2
Borussia Dortmund	13	9	2	2	47:26	20:6
VfL 48 Bochum	13	7	1	5	24 21	15 11
Gelsenguß	12	4	4	4	27 25	12:12
Arminia Bielefeld	11	4	3	4	26:35	11:11
VfL Altenbögge	12	5	1	6	34:43	11:13
Sp. Vg. Herten	13	4	2	7	21:36	10:16
Westfalia Herne	12	4	1	7	18:25	9:15
VfB Bielefeld	13	3	0	10	16 43	6 20
SV. Röhlinghausen	13	2	2	9	19 47	6 20

Der Spielplan für Ostern.

Karfreitag: FC. Schalke 04 — BSG. Gelsenguß.
Ostersonntag: VfB. Bielefeld — Westfalia Herne.
VfL. Altenbögge — Borussia Dortmund.
SpVg. Röhlinghausen — Arminia Bielefeld.
Ostermontag: FC. Schalke 04 — VfL. Bochum 48.
Sp.Vg. Herten — BSC. Gelsenguß.

Herford ist nicht zu schlagen

SpVg. Schildesche — WSG./Union Herford 0:5.

Am Johannisbach in Schildesche standen sich am Sonntag die Mannschaften von Schildesche und der WSG. Herford zum fälligen Meisterschaftskampf in der ersten Klasse gegenüber. In der ersten Halbzeit konnten die Schildescher das Spiel offen gestalten, mußten aber trotzdem vier Tore in Kauf nehmen. Der Torreigen wurde durch Elfmeterball eröffnet. Ein Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart führte zum zweiten Erfolg, während die beiden anderen bis zur Halbzeit erzielten Treffer durch schöne Kombinationszüge der Gäne erzielt wurden. Nach der ersten Halbzeit waren die Herforder stark überlegen und es war nur das große Verdienst von Wiethüchter in der Verteidigung, daß die Gäste nur noch ein Tor treten konnten. Der Schildescher Sturm hatte verschiedentlich gute Torgelegenheiten, die jedoch von der harmlosen Fünferreihe nicht ausgenutzt wurden. Tatenhorst im Schildescher Tor hatte jetzt alle Hände voll zu tun, um seinen Rahmen rein zu halten. Schiedsrichter Winkler (Bielefeld) war dem Spiel ein aufmerksamer und gerechter Leiter.

Arminia besiegt Soldaten-Elf.

Zum „Tag der Wehrmacht" hatten die Bielefelder Arminen eine Fahrt nach Soest unternommen, wo sie gegen eine Wehrmannschaft ein Treffen lieferten. Bis zur Pause waren die Soldaten zwar erfolgreicher, und der Halbzeitstand lautete 2:1 für die Gastgeber. Nach dem Wiederangriff kamen die Arminen jedoch besser in Schwung und siegten schließlich 5:2. Die Tore schossen Kronsbein (2), Schwartz (2) und Büscher.

Einen überlegenen Sieg der Soldatenmannschaft gab es in Bielefeld, wo Eintracht Sieker eine eindeutige 2:8-Niederlage einstecken mußte. Bereits nach der ersten Halbzeit lag die Soldatenelf 4:1 in Führung.

BV. Oeynhausen — SpVg. Gütersloh 3:4.

Zu einem knappen, wenn auch nicht unerwarteten Sieg kam die Spielvereinigung Gütersloh gegen Oeynhausen

Das Meisterschaftsspiel BSG. Dürkopp gegen SpVg. 06/07 wurde abgesagt.

Pokalspiele am Ostersonntag.

Um die Pokalspiele zu fördern, sind bereits für den ersten Ostertag mehrere Spiele der zweiten Zwischenrunde um den Tschammerpokal angesetzt worden. Folgende Paarungen sind vorgesehen: WSG/Union Herford gegen BV. Lemgo; Jahn-Oldentrup — SpVg. Schildesche; BV. Oeynhausen — 06/07 Bielefeld.

Sieg der BTG-Turnerinnen

Westfälisch-Lippisches Hallensportfest in Dortmund

Das Westfälisch-Lippische Hallensportfest in der Halle des Turnvereins Eintracht von 1848 Dortmund hatte eine glänzende Besetzung gefunden. Eine überaus große kämpferische Begeisterung umfaßte sie alle, die 250 Turner und Sportler, und so konnte es nicht ausbleiben, daß die zu vergebenden Siege hart umstritten blieben und es viele famose Leistungen gab.

Im Vordergrunde standen die Mannschaftskämpfe. Bei den Männern siegte der Hüttenverein Dortmund vor dem TV. Jahn Siegen, bei den Frauen die Bielefelder Turngemeinde und bei der Hitler-Jugend der Turnverein 77 Hamm und TuS. Mark Iserlohn.

Von den Einzelwettbewerben interessiert in erster Linie, daß im Hochsprung der Hitler-Jugend Heckmann (Reichsbahn Schwerte) mit 1,72 Meter die größte Höhe erreichte, daß im Kugelstoßen der Siegener Zarr seinen traditionellen Sieg schaffte und daß im Weitsprung bei den Frauen, die einen neuen Beweis ihres hohen Leistungsvermögens gaben, die Hagenerin Herholdt (TuS Eilpe) im letzten Versuch 5,74 Meter erreichte und damit unsere Weltrekordlerin Christel Schulz (Münster), die nur 5,20 Meter erzielte, klar auf den zweiten Platz verwies. Christel Schulz und Irmgardt Herholdt teilten sich mit je 60 Punkten dann noch in den Sieg im Dreisprung.

Ausgezeichnet schnitten auch die Bielefelder Turnerinnen beim Kugelstoßen ab, wo Kirchhoff (BTG. 48) mit 12,16 Metern den ersten Platz und Küster (BTG.) mit 10,52 Metern den 2. Platz belegte. Im Einzel-Dreikampf der Frauen belegten die BTG.-Turnerinnen Kirchhoff den 6. Platz, Küster den 8. Platz und Becker den 12. Platz. Die Reihenfolge im Mannschaftsdreikampf der Frauen lautet: 1. Bielefelder Turngemeinde 48 = 193 Punkte, 2. Tv. Eintracht Dortmund = 191 Punkte, 3. Herner TK. = 170 Punkte.

Ferner kam der jugendliche Fischer (BTG.) im Weitsprung in der HJ.-Klasse A mit 6,28 Metern zu einem Sieg, ebenso im 30-Meter-Lauf. — Im Einzel-Dreikampf der HJ.-Klasse B errang Fischer (BTG.) ebenfalls einen ersten Platz.

LSV doch wieder überlegen

LSV. Gütersloh — Kreisauswahl Ravensberg 18:9 (5:5).

Der Kreisfachwart hatte von vornherein nicht allzugroße Hoffnungen auf seine mit viel Mühe zusammengestellte Kreismannschaft gesetzt, wurde allerdings bis zur Pause von der angenehmen Seite enttäuscht, während in der 2. Hälfte die Läuferreihe mehr und mehr ins Schwimmen geriet. Dazu ließ der Schiedsrichter noch 8 Minuten zu lange spielen, wodurch der LSV. noch zu vier weiteren Toren kam, nachdem er nach Ablauf der regulären Zeit 14:9 für Gütersloh stand.

Die erste Hälfte zeigte ein verteiltes Spiel, indem der LSV. zunächst zweimal in Führung ging, die aber ebenso schnell ausgeglichen wurde. Ueberraschend ging dann die Kreiself mit 3:2 in Front und konnte darüber hinaus noch auf 5:2 erhöhen. Durch einen kräftigen Spurt gelingt es aber dem LSV. bis zur Pause gleichzuziehen. — Mit Beginn der zweiten Hälfte schoß Gütersloh gleich das Führungstor, wiederum Ausgleich. Der LSV. kam dann immer besser in Schwung und legte wieder zwei Tore vor. Nachdem noch einmal abgeschwächt wurde, zog Gütersloh auf und davon, da die Läuferreihe der Kreiself dem körperlichen Einsatz und der Forsche des LSV. nun nicht mehr gewachsen war.

Tv. Künsebeck / Tgd. Hörste komb. — Wehrmacht Bielefeld 8:9.

Eine zweite interessante Begegnung gab es zum „Tag der Wehrmacht: auf dem Masch in Halle. Ein Kampf, in dem sich zwei gleichwertige Gegner gegenüberstanden und in dem es ein vollständig verteiltes Spiel gab, das die eine oder andere Partie abwechselnd in Führung sah. Zum Schluß verfügten die Soldaten aber doch über das bessere Stehvermögen und siegten schließlich mit einem Tor unterschied.

Die Bielefelder gerieten ins Hintertreffen

Kegel-Bereichskämpfe in Bockum-Höwel – Schmitz von Schwarz geschlagen

Am letzten Sonntag wurden auf den Bahnen des Sportkeglerheims in Bockem-Höwel die Bereichsmeisterschaften im Kegeln ausgetragen. Der sportlich rührige und leistungsfähige Sportkreis hatte die Veranstaltung aufs beste vorbereitet. Die Bielefelder Vertretung traf auf technisch gute Gegner, die mit allen Schwierigkeiten fertig wurden. Der Gassenwurf wurde mit einer derartigen Präzision und technischen Beherrschung der Bahneigenart durchgeführt, daß die durch Ersatz geschwächte Bielefelder Mannschaft mehr und mehr ins Hintertreffen geriet. Besonders zeigten die Gegner eine fast verblüffende Sicherheit im schwierigen Abräumspiel. Das Eckenkegeln stellte besonders hohe Anforderungen an technische Erfahrung und Ausdauer. Hier bewies die Vereinsvertretung von Neheim-Hüsten eine gleichmäßige vorbildliche Mannschaftsleistung, die durch keine andere Vertretung übertroffen wurde. Im Kampf der Einzelmeister gab es insofern eine Ueberraschung, als sich der zweimalige deutsche Scherenmeister Schmitz (Lippstadt) von dem Heimatkegler Schwarz Bockum-Höwel glatt ausbooten ließ. Der deutsche Meister zeigte diesmal nicht wie in früheren Kämpfen die Sicherheit und technische Gewandtheit. Er mußte sich in der Viererreihe der Bewerber um den höchsten Titel mit dem letzten Platz begnügen. Die Entscheidung um die Seniorenmeisterschaft konnte der bekannte Dortmunder Roth siegreich beenden. Hier war es dem Bielefelder Vertreter Machnikowsky trotz guter Leistung nicht ganz möglich, das Resultat zu übertreffen.

Ergebnisse:

Ger Mannschaft (50 i. d. Vollen, 50 abräumen): 1. Neheim 3343 Holz, 2. Bochum 3153, 3. Bielefeld 3147, 4. Münster 3122 Holz. — Ger Klubmannschaft (50i. d. V., 50 abräumen): 1. Neheim „Gute Freunde" 1629 Holz, 2. Lippstadt „Freie Bahn" 1625, 3. Bockum-Höwel „SpCl. 36" 1557, 4. Bochum „Vereinigte Kegler" 1526 Holz. — Ger Mannschaft der Frauen (100 i. d. V.): 1. Dortmund 1818 Holz, 2. Herne 1812. — Ger Mannschaft (Bohle) (100 i. d. V.): 1. Reichsbahn SpC. Münster 2161 Holz, 2. SpCl. 32 Münster 2119, 3. Gemütlichkeit Oeynhausen 2100 Holz. — Einzelmeisterschaft (Schere) 200 Wurf (100 i. d. V., 100 abräumen): 1. Schwarz, Bockum-Höwel 1135, 2. Schulz, Neheim 1104, 3. Niggemeier, Bochum 1096, 4. Schmitz, Lippstadt 1090 Holz. — Einzelmeisterschaft (Bohle) (200 in d. V.): 1. Lange, Münster 1488, 2. Schwäbe, Herford 1450, 3. Manke, Münster 1424, 4. Isenbiel, Oeynhausen 1417 Holz. — Seniorenmeisterschaft (Schere, 100 i. d. V.): 1. Roth, Dortmund 699, 2. Vogt, Bochum 691, 3. Machnikowski, Bielefeld 690, 4. Dr. Bartschat, Münster 641, 5. Böhnhardt, Münster 570. — 6er Mannschaft (Bohle, 100 i. d. V.): 1. Münster 4281, 2. Iserlohn 4262 Holz.

Die beste Tagesleistung auf Schere erzielte Busch (Bochum) mit 583 Holz. Für Bielefeld holte Koch mit 562 Holz das beste Resultat heraus. Die Kämpfe fanden unter der Leitung von Gaufachwart Rabeneck, Bielefeld statt, der auch am Schluß der Veranstaltung die Ehrung der Bereichsmeister vornahm.

Von Weser bis Rhein

Die Gemeinderäte tagten

Stift Quernheim. In der Sitzung der Gemeinderäte von Stift Quernheim unter dem Vorsitz des Gemeindebürgermeisters Nierste wurde das Abschlußergebnis des Rechnungsjahres 1940/41 mitgeteilt und die Einnahmen und Ausgaben eingehend erläutert. Sodann wurde für das Rechnungsjahr 1941 eine Nachtragshaushaltssatzung beraten. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Haushaltsplanes für 1942. Außerdem fand unter dem Vorsitz des stellvertretenden Verbandsvorstehers Hauptlehrer Junk eine Sitzung der Schulbeiräte für den Gesamtschulverband Stift Quernheim statt. Für 1941 wurde eine Nachtragshaushaltssatzung sowie der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1942 beraten. Abschließend wurden einige Verbesserungen an den Schuleinrichtungen besprochen.

Beratung des Haushaltsplanes.

Häver. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kemner in der Schule zu Häver eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1942. Außerdem wurde ein Nachtragshaushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde das Abschlußergebnis der Jahresrechnung 1940/41 mitgeteilt.

Quernheim. Unter dem Vorsitz des Gemeindebürgermeisters Stille hatten sich die Gemeinderäte von Quernheim am Mittwochabend in der Schule zu Quernheim zu einer Sitzung zusammengefunden. Zur Beratung stand der Haushaltsplan für 1942. Sodann fand der Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 die einmütige Zustimmung der Gemeinderäte. Weiter wurde den Gemeinderäten das Abschlußergebnis der Jahresrechnung 1940/41 zur Kenntnis gebracht.

Rehmerloh. Unter dem Vorsitz des 1. Beigeordneten Brackmann tagte der Gemeinderat von Rehmerloh, um den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1942 zu beraten. Außerdem wurde eine Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1941 angenommen. Ferner wurde das Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1940/41 mitgeteilt.

Klosterbauerschaft. Der Gemeinderat von Klosterbauerschaft hielt unter dem Vorsitz des Gemeindebürgermeisters Blase eine Sitzung ab, in der das Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1940/41 mitgeteilt wurde. Ferner wurden durch Nachtragshaushaltssatzung verschiedene Aenderungen des Haushaltsplanes für 1941 vorgenommen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1942.

Zwei Eisenbahnmarder verurteilt

Hamm. Mitte Februar war man im Hammer Verschiebebahnhof zwei Eisenbahnmardern auf die Spur gekommen, die seit einiger Zeit wiederholt aus Eisenbahnwagen alle möglichen Gebrauchsgüter gestohlen hatten. Die Verbrechen wogen um so schwerer, als es sich bei beiden um Reichsbahnarbeiter handelte. Dem Angeklagten Josef Fönd aus Berge konnte das Sondergericht sieben Fälle schweren Eisenbahndiebstahls nachweisen, ebenso wie dem zweiten Angeklagten, Friedrich Ohm aus Werries. Da die Angeklagten aber anfänglich hartnäckig geleugnet und erst unter dem Drucke des Beweismaterials die sieben Fälle gestanden hatten, so nahm das Sondergericht an, daß die Verbrechen einen weit größeren Umfang haben müßten, wofür eben nur Beweise fehlten.

Das Sondergericht erkannte gegen beide Kriegsverbrecher auf je fünf Jahre Zuchthaus sowie fünf Jahre Ehrverlust.

Neues aus aller Welt

Täglich 1¼ mal um die Erde

15 Millionen Feldpostsendungen sind täglich zu befördern, davon 10 Millionen von der Heimat zur Front. Hierzu werden im Monat 7440 Eisenbahnwagen benötigt, die täglich eine Gesamtstrecke von 51 000 Kilometer durchlaufen, also rund 1¼ des Erdumfanges. Daneben sind an Geldsendungen



monatlich 50 Millionen Reichsmark auf den Weg zu bringen, 60 000 Telegramme sowie 30—40 Millionen Zeitungen zu befördern. Diese gewaltigen Aufgaben werden durch Feldpostämter bewältigt, deren Arbeit sich von Kirkenes bis Afrika, von der spanischen Grenze bis Leningrad, zur Krim, zum Balkan und Kreta erstreckt. (Scherl)

Die Fahrzeugbeleuchtung bei Vollmond. Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung sprach der Strafrichter in Bernburg. Ein Mann aus Nienburg (Saale) hatte einen Strafbefehl über zwanzig und machte vor dem Bernburger Strafrichter an Hand des Kalenders geltend, daß der 30. November drei Tage vor Vollmond gewesen sei. Es sei ganz hell gewesen, und er habe deshalb das Licht nicht eingeschaltet gehabt. Hätte er sein Fahrzeug beleuchtet, so hätte er im Zwielicht fahren müssen und das hätte für ihn eine erhebliche Gefährdung bedeutet. Anklagevertreter und Richter stimmten ihm zu. Der Paragraph 24 der Straßenverkehrsordnung vom 13. November 1937 fordere nur für den Fall der Dunkelheit und starken Nebels die Beleuchtung der Fahrzeuge. Der Kraftfahrer wurde freigesprochen.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 28. März 1942 ist der am 1. August 1900 geborene Paul Günther aus Bitterfeld hingerichtet worden, den das Sondergericht in Halle als Volksschädling und Mark erhalten, weil er am 30. November 1941 gegen 22 Uhr mit einem unbeleuchteten Kleinkraftrad über die Landstraße von Nienburg nach seiner außerhalb der Stadt gelegenen Wohnung gefahren war. Gegen den Strafbefehl erhob er Einspruch gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Günther, der schon zweimal mit Zuchthaus vorbestraft war, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung gemeinschaftlich mit anderen mehrere Einbrüche begangen und dabei eine Schußwaffe mit sich geführt.

Schwere Dynamitexplosion

32 Todesopfer.

Nach einer Meldung aus Easton (Pennsylvania) explodierten in einem Steinbruch der Portland-Zementwerke vorzeitig 21 Tonnen Dynamit. Durch die Explosion wurden 32 Arbeiter getötet und große Schäden an vielen Gebäuden in der Umgebung angerichtet. Die Detonation war in einem Umkreis von hundert Kilometer zu hören.

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Montag, 30. März 1942

Stadtnachrichten

Die Schnepfen sind da . . .

Unser alter Nachbar hatte morgens den Hagen, der seine Gehöfte umsäumt, geschnitten, und jetzt nach dem Kaffeetrinken am Nachmittag macht er einen Gang durch's Feld ringsum. Sein erster „Flurgang" ist's in diesem Jahre. Schon buscht die Drossel geschäftig durch's Gebüsch, als wolle sie einen Platz fürs Nest aussuchen und des Mannes Augen leuchten freudig auf, als er entdeckt, daß am Wiesengraben drüben schon die Weidenkätzchen leuchten. Jetzt noch silbern, aber bald wird Goldstaub aus ihnen rieseln, und die Immen der Schloßhofgegend werden, noch ein bißchen taumelnd und wintersteif, den ersten Honig zum Stock tragen. Der hohe Kirschbaum in der Mulde trägt schon „Bukettzweige" mit viel „Tragknospen". Aber jetzt steht der alte Bauer still am Knick und grault sich hinter den Ohren. Die Rinde der jungen Apfelbäumchen ist vom hungrigen Hasenvolk arg zernagt und man sieht's noch an den Spuren im nassen Erdreich, daß auch das Rehwild hier gehaust hat.

Da plärrt und krächzt's und zetert's ganz laut, und als er um die Ecke kommt, sieht er ein paar Krähen, die sich mit aufgeregtem Flügelschlagen um ein verludertes Häschen streiten.

Es dämmert schon, als er am kleinen Gehölze vorbeigeht. Es schnarrt und quarrt und klatscht über dem dichten Unterholz, und zwei große Vögel zickzacken zwischen den grauen Stämmen hindurch. „Aha, die lieben Schnepfen sind auch schon wieder da!" Und beim Weitergehen „sinniert" er über seine Jugendzeit, in der er einmal mit dem Gewehr auch hinter ihnen her war.

Sie sind schon eifrig beim Füttern, als er nach Hause kommt. Und ein wenig „frühlingsmüde" nimmt er am Ofen Platz, der mit seiner Wärme immer noch ein guter Freund ist. hlr.

Ausgleich für die Berufsschulbeiträge. Die Erhebung von Berufsschulbeiträgen fällt mit dem neuen Rechnungsjahr weg. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden als Trägern der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen wird es in der Regel nicht möglich sein, ersatzlos auf das Aufkommen aus den Berufsschulbeiträgen zu verzichten. In einem Erlaß des Reichsfinanzministers und des Reichsinnenministers wird deshalb allgemein genehmigt, daß diese Gemeinden ihre Hebesätze für die Gewerbesteuer insoweit erhöhen dürfen.

Behördendienst am Ostersonnabend. Bei den staatlichen Behörden, den Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen öffentlichen Körperschaften ist nach einer Anordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung während des Krieges am Tage vor Ostern im gleichen Umfange Dienst zu leisten wie an anderen Sonnabenden. Die Reichsbank und die Kreditanstalten können den Dienst wie die anderen Banken regeln.

Erdöl

Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein.

General Dr. Friedrichs zeigte in einem recht interessanten Vortrag, wo der wichtige Rohstoff Petroleum zu finden ist, und wie er zu einem politischen Gegenstand geworden ist. Wenn die politische Führung heute den Kampf wagt, dann stützt sie sich nicht zuletzt auf die gründliche wissenschaftliche deutsche Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Kohlenverflüssigung (Bergius, Fischer, Tropsch), wie bei der Verwertung von Holzgas und anderen Treibstoffen. So hat die Wissenschaft das hohe Verdienst, wesentlich an der Sprengung der uns von den Feinden angelegten Fesseln beizutragen. Aufschlußreich waren die Eindrücke, die der Redner bei einem Besuch des russischen Erdölgebietes vor dem Weltkrieg gewann. Lichtbilder trugen wesentlich zur Veranschaulichung bei.

Fülle der Ereignisse

Bielefeld am Tag der Wehrmacht
Ein Sieg des sozialen WHW.-Gedankens

Wie unsere Soldaten in hartem Ringen mit dem Feinde ihren Mann stehen in der Gewißheit des Endsieges, so setzen sie sich am Tage der Wehrmacht alljährlich freudigen Herzens ein für den großen sozialen Gedanken des WHW., in dem die Volksgemeinschaft ihren schönsten Ausdruck findet.

Wer in Bielefeld die ganze Fülle der Ereignisse am Tag der Wehrmacht wahrnehmen wollte, konnte dauernd unterwegs sein, und es versteht sich von selbst, daß jeder die Abzeichen dieses Tages meist in mehreren Ausfertigungen am Mantelaufschlag trug. Da der Vorrat nicht reichte, wurden ersatzweise noch jene Porzellanvögelchen herangezogen, die schon vor einigen Wochen den Frühling verkündeten.

Klingender Auftakt

Vor dem neuen Rathaus ließ am Sonnabend mittag eine Wehrmachtkapelle aufmunternd ihre Weisen ertönen. Der melodische Bogen spannt sich von Rienzi-Klängen bis zu denen, die Paul Lincke ohne musikdramatischen Ehrgeiz ersann. Auf dem Schillerplatz aber war ein Zelt aufgeschlagen, das zu duftendem Kaffee und Gebäck einlud. Mittelpunkt dieses freundlichen Bildes war ein Koch mit jener charakteristischen Mütze, die Zylinder- und Ballonform harmonisch vereinigt. Der Kaffee aber wurde von netten Mädeln in der kleidsamen Tracht der Wehrmachtsangestellten kredenzt.

Im Kyffhäuser gabs einen bunten Nachmittag. Ein schneidiger Marsch leitete den Reigen der Darbietungen ein und die Soldatenchöre „Lebewohl, du kleine Monika" und „Edelweiß" entwickelten die Stimmung auf der vorgezeichneten Linie.

Junge Mädel der Gefolgschaft der Luftwaffe tanzten, in schimmernde Gewänder gehüllt, anmutige Walzer zu den Klängen eines Orchesters. Welche Talente im feldgrauen Rock schlummern, bewies ein Bariton, der mit konzertgewohnter Stimme, meisterlich am Klavier begleitet, ausgewählte Lieder aus Paul Linckes Operetten zum Besten gab. Fesche Bandonionspielerinnen stellten ein ganzes Orchester mit flotten Weisen „auf die Beine", den Vogel aber schoß ein Salonorchester in Feldgrau ab, das in wahrhaft meisterlicher Weise „12 Minuten Peter Kreuder" vorexerzierte und Beifallsstürme und da capos erzielte. Und vieles andere mehr gab es — vom munterem Redefluß des Ansagers begleitet — noch zu sehen und zu hören.

„Zwei fröhliche Stunden" im Café Mai ließen alle Brünnlein der guten Laune vergnüglich rauschen.

Fröhliche Fahrt

Der Sonntagsspaziergang führte gestern nicht wie sonst hinauf auf die Berge, die der Erweckung durch den Frühling harren, sondern zu den Unterkünften. Man hatte es den Bielefeldern sehr bequem gemacht. Zwischen der Endstation der Straßenbahnlinien Oststraße und Detmolder Straße und den Kasernen verkehrten Pferdegespanne der Wehrmacht. Die Wagen waren freundlich mit Grün geschmückt, und selten haben die Rosse wohl eine fröhlichere Fracht befördert. Da sah man ältere Herren, die sich zurückträumten in ihre Soldatenzeit und die nun den Enkeln an ihrer Hand die erste engere Berührung mit der jungen und erprobten Wehrmacht vermitteln wollten. Ebenso zahlreich waren die Muttis und Väter, die mit ihren Kindern den Tag in jenem Bezirk verleben wollten, in dem sich Soldatisches greifbar verdichtet.

Abwechslung genug

Die einzelnen Truppenteile waren in einen edlen Programm-Wettstreit getreten. Da entrollte sich ein kriegsmäßiges Gefechtsbild. Gewehre knatterten, Handgranaten krepierten mit dumpfem Ton. Künstliche Nebel hüllten das „Schlachtfeld" in gestaltloses Gewölk. An einer anderen Stelle trat die Pak mit dem feuerspeienden Gebell eines Cerberus gegen Panzer zum Gefecht an. Hier war eine kriegsmäßige Fernsprechvermittlung, ein Präzisionswunderwerk der angewandten Technik, aufgebaut, dort konnte man das Modell eines Flugzeugs unter Feuer nehmen und seine Eignung zur Flak erproben. Daß auch die moderne Technik zu absonderlichen Spukerscheinungen führen kann, bewiesen ferngelenkte Kraftfahrzeuge. Zu dem Moment des Spuks aber gesellte sich das der Komik, wenn ein einsam im Felde herumirrender Reisender hinter dem unbemannten und unsichtbaren Willen folgenden Kraftfahrzeug herrannte.

Schießhallen und Wurfbuden lockten die Treffsicherheit in unterschiedlicher Form zu erproben, und von der Möglichkeit, sich auf ein Roß zu schwingen, wurde nicht nur von Knaben, sondern auch von Mädeln ausgiebig Gebrauch gemacht. Manche hatten den rechten Reitersitz auf Anhieb heraus, andere aber erfuhren, daß gerade der Pferderücken ein vortrefflicher Nährboden für unfreiwillige Komik ist. Reiterliches Können in vollendeter Form bewiesen die königsblauen Husaren mit weißen Verschnürungen und bunten Schabraken, die die Erinnerung an die Tage vor dem ersten Weltkrieg wachriefen.

In mancherlei Gestalt und mit einer Aktivität und einem Einfallreichtum, der berufsmäßige Humoristen hätte beschämen können, betätigte sich ein unverwüstlicher Soldatenhumor. Teilweise war ihm Kabarettgepräge gegeben worden.

Eintopf ist Trumpf

Am Sonntagmittag aber dampften in allen Stadtteilen die Feldküchen und wer seinen Eintopf nicht in unmittelbarer Nähe verzehrte, der nahm die schmackhafte und kräftige Erbsensuppe mit nach Haus.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der fröhliche Aufwand am Tag der Wehrmacht zu einem entsprechenden finanziellen Ergebnis führte. Wehrmacht und Bevölkerung aber werden sich noch stärker als bisher als Glieder eines lebendigen Ganzen fühlen.

Ueber die Zulassungskarten für den Reiseverkehr zu Ostern unterrichtet eine Bekanntmachung, die unsere Leser im heutigen Anzeigenteil der „W. Z." finden.

Liederabend von Georg Goll

im Eintrachtsaal.

Georg Goll brachte ein Programm mit auserlesen schönen Dichtungen; darunter Mörickes „In ein freundliches Städtchen trei ich ein", Conrad Ferdinand Meyers Züricher-See-Lied „Im Spätboot", Törmänens „Wir gehn durch goldnes Aehrenfeld" oder Dehmels innerlichstes Lied „Du wirst nicht weinen — leise, leise wirst du lächeln." Wie die Dichtungen sind die Liedklänge, die unsere Größten darum woben: Schubert, Brahms, Wolf, Strauß und der Finne Kilpinen, ein leuchtendes Edelgeschmeide.

Georg Goll schöpfte aus dem Vollen seines strahlenden Baritons. Er ist ein kluger Gestalter, der mit gepflegtem Sinn jedem Lied sein Eigenrecht beläßt, der sich eindringend versenkt hat in das Geheimnis, welches das Wesen eines Liedes, dieser rätselvollen Verschmelzung von Wort und Ton im rhythmischen Klang, in sich schließt. Die Töne strömten dahin in einer Fülle, die fast unübersehbar ist, zwei volle Stunden lang und am Ende bebt noch die gleiche Spannung durch den Raum,

---

Wochenspruch der NSDAP

„Wenn die Deutschen zusammenhalten, so schlagen sie den Teufel aus der Hölle."

Bismarck.

Blankes Rüstzeug für den Lebenskampf

Freisprechungsfeier der Lehrlinge bei Kochs-Adlernähmaschinen-Werke

Es ist im Lauf der Jahre ein schöner Brauch bei den Adler-Nähmaschinenwerken geworden, die Lehrlinge in feierlicher Form freizusprechen. Zu einer solchen Feierstunde vereinten sich auch gestern wieder Lehrmeister, Eltern und Lehrlinge im stimmungsvollen Gefolgschaftsraum des Werkes. Auf langen Tischen lagen die Arbeiten, die von den Jungen im Laufe der Lehrjahre angefertigt wurden und sozusagen den greifbaren Ausdruck ihres Könnens bilden. Angefangen vom schlichten Holzwürfel, dessen Bearbeitung gleichzeitig Anlaß bietet zu Berechnungen über Rauminhalt, spezifisches Gewicht usw. geht es weiter zu schwierigen Werkstücken, bis zur fertigen Nähmaschine oder kleineren Werkzeugmaschinen und Präzisionslehren.

Es ist ein weiter Weg von der früher geübten Art der Lehrlings„ausbildung", da man den Jungen als Laufburschen benutzte und er selbst zusehen mußte, wo er Brocken von Wissen und Können aufschnappte bis zu der Methodik der Gegenwart. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit der Arbeitsfront, den Berufsschulen sowie dem Elternhaus hat die Lehrwerkstatt der Kochs Adlerwerke eine Lehrlingsausbildung geschaffen, die durch Verleihung des Diploms für vorbildliche Berufserziehung von der DAF. anerkannt wurde und sich immer wieder mit überraschenden Erfolgen bewährt.

Das Werkbuch mit dem Beibuch ist, wie der Leiter der Lehrwerkstatt, Obermeister Preschke, betont, besonders geeignet, die Ausbildung zu fördern. Jeder Woche ist eine besondere Seite gewidmet, auf der säuberlich die jeweilige Tagesarbeit unter dem Leitspruch der Woche aufgezeichnet steht, im letzten Jahr ist eine technische Zeichnung dazu zu liefern. Eltern, Lehrmeister oder Lehrer unterzeichnen jede Woche dies Tagebuch und stets ist man auf dem Laufenden über die Fortschritte des jungen Menschen.

Und so konnte an diesem Sonntagmorgen Obermeister Preschke wieder das Geleitwort sprechen, das 32 neue Gesellen hinausbegleiten wird auf ihrem künftigen Lebenswege. Sein besonderer Dank galt dem Berufserziehungswerk der DAF., dem Leiter der Berufsschule und all denen, die dazu beitrugen das mitunter noch mangelhafte theoretische Wissen der Lehrlinge zu erweitern und zu fördern. An 20 Mechaniker, 9 Werkzeugmacher, 2 Maschinenschlosser und 1 Modellschlosser konnte er den künstlerisch ausgeführten Gesellenbrief mit einer schönen Buchgabe überreichen. Wieder sind zwei der Lehrlinge zur weiteren Berufsförderung ausgewählt worden. Auch Betriebsführer Delius wandte sich mit warmen Worten an seine jungen Mitarbeiter. Der beste Dank, den sie dem Werk für die oft mühevolle Arbeit der Ausbildung abstatten könnten, sei der, jede Arbeit künftig, sei es im Werk oder bei der Wehrmacht so auszuführen, daß sie Zeugnis ablege für ihre Lehrwerkstatt!

„Heilig Vaterland, alle stehen wir . . . Hand in Hand . . ." sang der Chor, und mit den Liedern der Nation klang die eindrucksvolle Feier weihevoll aus.

HOTEL IN ANGOLA

2) *Original-Roman von Axel Rudolph*

Karl Jornis schaut hinüber und fühlt wieder einmal das stille Wundern, das ihn schon so oft befallen hat, seitdem er den Fuß auf afrikanischen Boden setzte. Wie sonderbar das alles ist! Dieser würdevolle Gastwirt da mit dem gutmütigen Gesichtsausdruck sieht wirklich nicht aus wie ein Schwerverbrecher! Und das blutjunge, holdselige Geschöpf neben ihm mit dem reinen Gesichtchen und der hausmütterlich wirkenden weißen Küchenschürze — das ist also das Kind eines Mannes, der einen Menschen erschlagen hat! Und welches Ansehen dieser entlassene Sträfling genießt! Die Gäste, die die Bar umdrängen, lassen sich von ihm bemuttern, selbst der Richter drückt ihm fast respektvoll die Hand! Nein, es ist eben doch nicht Europa hier!

„Ah! Die Sonne! Die Sonne von Malange!" Senhor Pretas, der eben noch eine Lobeshymne auf die Vorzüge der Senhorita Gloria sang, bricht plötzlich ab und gerät in eine fast zappelnde Erregung. Auch an den anderen Tischen heben sich die Köpfe. An der Bar wenden sich die Herren um.

Eine Dame ist durch die Tür getreten und geht langsam, einen Tisch suchend, durch das Lokal. Als sie vorüberkommt, streifen ihre kühlen, grauen Augen eine Sekunde Karl Jornis. Ein leises Lächeln verschönt ihr herbes Gesicht, als sie mit leichtem Kopfneigen seinen Gruß erwidert.

„Sie kennen die Dame, Senhor?!" Herr Pretas weiß sich vor Aufregung kaum zu fassen. „O, Sie müssen mir erzählen!"

Karl Jornis zuckt die Achseln. „Ich fürchte, Sie enttäuschen zu müssen. Ich habe die Reise von Teneriffa bis Loanda auf dem gleichen Dampfer wie die Dame gemacht. Sie heißt Doris Sommerhoff. Das ist alles, was ich weiß."

„Sie sind ein beneidenswerter Mensch, Senhor", begeistert sich der Portugiese. „Eine gemeinsame Reise mit dieser Dame — ach, ich würde eine Million darum geben! Sie haben Frau Sommerhoff kennengelernt?"

Nur flüchtig. Ich wurde ihr vorgestellt, als wir einmal gemeinsam am Kapitänstisch speisten. Daß sie hier in Malange ist, war mir unbekannt. Was macht die Dame denn hier?"

Senhor Pretas wirft sich in die Brust. „Darüber kann ich Ihnen Aufklärung geben, Senhor. Frau Doris Sommerhoff ist die junge Witwe eines Mannes, der hier bei uns in ehrenvollem Angedenken steht. Senhor Sommerhoff war vor fünf Jahren hier in Angola. Ein sehr liebenswürdiger Herr, Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle und dabei ein berühmter Forscher. Er sammelte Fetische und Tanzmasken bei den Negerstämmen im Lundagebiet."

„Sommerhoff! Das klingt fast wie ein deutscher Name."

„Er war ein Holländer. Privatdozent an einer holländischen Universität. Aber er sprach sehr gern Deutsch. Wahrscheinlich ist er deutscher Abstammung gewesen."

„Ja, das mag zutreffen. Und seine Gattin begleitete ihn?"

„Nein, nein, Sie mißverstehen mich, Senhor. Frau Doris Sommerhoff ist zum ersten Male hier. Ihr Mann wurde damals ein Opfer seines Forschungsdranges. Er starb in Loanda am Fieber. Nun ist Frau Doris herübergekommen, um bei uns das Werk ihres verstorbenen Mannes fortzusetzen. Sie will ins Lundagebiet reisen und mit den Schwarzen verhandeln, um die Sammlung ihres Mannes zu vervollständigen. Eine wunderbare Frau!"

Karl Jornis machte ein mißtrauisches Gesicht. „Sie scheinen die Dame jedenfalls bedeutend besser zu kennen als ich, Senhor. Oder woher wissen Sie das alles?"

„Wir sind in Afrika, Senhor! Wenn hier in Malange ein neues Gesicht auftaucht, so dauert es keine vierundzwanzig Stunden, bis der ganze Ort informiert ist. Und nun gar eine solche Erscheinung wie Frau Doris Sommerhoff! Eine Dame, eine weiße Dame, die allein nach Malange kommt, ist an sich schon eine Sensation, aber Frau Doris' Erscheinen hat die ganze Herrenwelt hier in Ekstase gesetzt. Ich gebe zu, Senhorita Gloria zum Beispiel ist bedeutend jünger, vielleicht auch schöner, aber betrachten Sie diese interessante Dame dort am Tisch! Diese schlanke, sportliche Figur! Dieses kühne, klassische Profil! Die wundervollen Augen!"

„Frau Sommerhoff macht einen sehr sympathischen Eindruck", unterbricht Karl Jornis ungeduldig die Begeisterung des Portugiesen. „Aber ich weiß immer noch nicht, woher Sie eigentlich Ihr Wissen haben."

„Es gibt manche Leute hier in Malange, die etwas zu verbergen haben." Ein rascher Seitenblick blitzt über Karl Jornis dahin. „Frau Doris Sommerhoff hat das natürlich nicht. Sie hat gleich nach ihrer Ankunft mit Senhor Deus gesprochen, der ja ebenfalls ihren verstorbenen Mann gekannt hat, und ihm ausführlich ihre Pläne und Absichten dargelegt. Bei dem lebhaften Interesse, das ganz Malange für die Dame bezeigt, konnte selbstverständlich dies alles hier kein Geheimnis bleiben. Bei uns kennt eben jeder den anderen."

„Dann können Sie mir wohl auch sagen, wer der Herr ist, der jetzt eben mit Frau Sommerhoff spricht?"

„Monteira!" Senhor Pretas Gesicht verzerrt sich förmlich, als er dem Blick seines Nachbarn folgt. „Natürlich, dieser aufdringliche Mensch hat sich bereits einen Stein ins Brett gesetzt bei der Dame! Gestern abend schon hat er an der Bar in seiner skrupellosen Art ihre Bekanntschaft gemacht. Ich finde das einfach taktlos!"

„Ein Abenteurer?"

„Wer? Senhor Monteira? Nein, das allerdings nicht, Monteira ist der Minenchef des Distrikts. Er übt als solcher auch die Polizeigewalt in Malange aus, wenigstens in bezug auf den Minendistrikt. Aber er mißbraucht sie! Bei allen Heiligen, das ist ein Mißbrauch seiner Gewalt, wenn er sich dadurch die Bekanntschaft einer Dame erschleicht!"

„Ich verstehe Sie nicht, Senhor. Was hat denn Frau Sommerhoff mit dem Minenchef zu tun?" —

Herr Pretas lächelt verzeihend. „Sie sind noch neu in Angola, Senhor. Frau Sommerhoff will ins Lundagebiet reisen. Das kann sie bekanntlich nur, wenn sie eine Erlaubnis der Minen-Companhia bekommt. Haben Sie sich nicht selbst deswegen mit Senhor Monteira in Verbindung gesetzt?

Wieder fühlt Karl Jornis den lauernden, prüfenden Seitenblick auf sich ruhen, aber sein Gesicht bleibt kühl. „Nein, ich habe nicht die Absicht, in das Lundagebiet zu reisen. Aber, was Sie da sagen, interessiert mich. So streng ist also die Kontrolle? Man bedarf einer besonderen Genehmigung?"

„Versteht sich, Senhor. Wer von hier aus weiterreist, ist verdächtig. Sie wissen doch, wie sehr gerade in letzter Zeit der Diamantenschmuggel überhandgenommen hat."

„Etwas Aehnliches habe ich gelesen."

„Nun also. Im Vertrauen gesagt: Es ist hundertmal schlimmer, als die Zeitungen schreiben. Der illegale Diamantenschmuggel blüht wie nie zuvor. Die Companhia tobt. Jeder Zweite hier ist ein Schmuggler oder ein Spitzel!"

„Wir sind unser zwei", lächelt Karl Jornis. „Also müßte demnach einer von uns . . . .?"

„O! Ich bitte Sie, Senhor!" Petras machte ein gekränktes, vor Würde triefendes Gesicht. „Was mich betrifft, so brauchen Sie sich nur bei Herrn Monteira zu erkundigen. Ich bin Kaufmann, weiter nichts. Und Sie, mein Herr . . . . nun, Sie werden ebenfalls ein solides Geschäft haben, das Sie nach Malange führt."

„Diamanten schmuggeln will ich allerdings nicht. Aber ein „Geschäft" kann man es wohl nicht nennen, was mich herführt." Karl Jornis fühlt belustigt, daß sein Nachbar vor Neugierde fast vergeht, und fügt nach einigem Zögern hinzu: „Nehmen Sie meinetwegen an, daß ich Frau Sommerhoff nachgereist bin."

Es blitzt verständnisvoll auf in den Augen des Portugiesen. „Kein Wort mehr, Senhor! Ich verstehe Sie! Wir sind Leidensgenossen! Ich selber liebe diese Dame, liebe sie leidenschaftlich, unsäglich . . ." (Fortsetzung folgt.)



Tschungking-Truppen eingekesselt

Japanische Erfolge an der Schantung-Front

DNB. **Tokio**, 30. 3. Wie Domei von der Schantung-Front meldet, setzen die japanischen Truppen ihre Säuberungsaktion gegen die Reste der kommunistischen Tschungking-Truppen fort und schließen den Einkreisungsring seit dem frühen Morgen des 26. März um einen Verband von 30 000 feindlichen Truppen im Osten der Halbinsel Schantung enger und enger. Mit der Unterstützung von Marine-Truppen erstürmten japanische Armeeeinheiten Nentengying, 4 Kilometer südlich von Weihaiwei, während andere Abteilungen Tsingschan,, annähernd 100 Kilometer nördlich von Tsingtal, heftig angriffen.

Die Presseabteilung des japanischen Expeditionsheeres in Südchina gab bekannt, daß nach den zehntägigen Aufräumungsoperationen im Delta des Peil-Flusses, die vom 17. bis 26. März dauerten, die Kwantung-Provinz von den Resten der Tschungking-Armee gesäubert ist. Die Verluste der Tschungking-Armee belaufen sich auf 314 Gefallene und 243 Gefangene, während die Japaner nur einen Gefallenen und sieben Verwundete verloren.

*

Bei einer Feier im Rathaus von Tientsin wurde, wie Domei berichtet, die Verwaltung der früheren britischen Konzession Tientsin, die die japanischen Truppen sofort nach Ausbruch des Ostasienkrieges besetzten, formell an die chinesische Nationalregierung übertragen.

Besetzung der Andamanen-Insel vollendet

DBN. **Tokio**, 30. 3. Wie aus einem Sonderbericht von „Tokio Nitschi Nitschi" hervorgeht, sind die Andamanen-Inseln völlig in japanischen Händen. Armee- und Marinestreitkräfte waren an fünf verschiedenen Stellen der drei Hauptinseln, Nord-, Mittel- und Südandaman, gelandet. Japanische Truppen haben am 25. März die Insel Havelok und den Steward-Sund besetzt. Dabei wurden 23 britische Offiziere und 300 indische Soldaten als Gefangene eingebracht. — Die Insel Havelock liegt im Osten der Mitte der Nadamanen. der Stewart-Sund zwischen Nord- und Mittel-Andaman.

Die Operationen auf Nordsumatra

DNB. **Tokio**, 30. 3. Ueber erfolgreiche Operationen auf Nordsumatra berichtet „Tokio Asahi Schimbun". Am 26. März besetzten japanische Truppen Kutatjane, einen wichtigen Schlüsselpunkt im Gebirge, 110 Kilometer westlich von Medan. Der Feind verlor auf der Flucht u. a. vier Flakgeschütze und hundert Kraftwagen. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Die Kämpfe auf Neu-Guinea

Japanische Verbände 60 Kilometer vor Port Moresby.

DNB. **Berlin**, 30. 3. Die Kämpfe auf Neu-Guinea nehmen bei starker Hitze ihren Fortgang. Den Japanern ist es gelungen, mit Hilfe eingeborener Papuas, die sich als Späher und ortskundige Führer zur Verfolgung stellten, am Banapa-Fluß (nordwestlich von Port Moresby) die australischen Stellungen zu umgehen und den Feind in die ausgedehnten Sümpfe ostwärts zurückzutreiben. Schnelle japanische Verbände stießen bis 60 Kilometer vor Port Moresby vor, das die Australier unter allen Umständen zu halten hoffen.

Japanische Marinestreitkräfte kreuzten vom Feinde unbehelligt im Raum des Korallen-Meeres und der Torres-Straße und machen praktisch die gesamten nordaustralischen Gewässer für den Feind unbefahrbar. In Canberra hat man die Hoffnung aufgegeben, die zur Zeit noch auf Neu-Guinea Widerstand leistenden australischen Truppen durch die japanische Seesperre nach Australien hindurch bringen zu können.



Der Generaloberst packt mit an

Der Wagen des Generaloberst Rommel war im Wüstensand steckengeblieben. Nun packt er selbst mit an, um seinen Wagen wieder flottzubekommen. PK.-Kriegsberichter Valtin Gojer (Sch.)

Neger als USA.-Streitkräfte

Stockholm, 30. 3. Kriegsminister Stimson teilte, wie aus Washington gemeldet wird, mit, daß amerikanische Neger in Australien in den Reihen der USA.-Streitkräfte kämpfen und daß in den nächsten Monaten weitere Negertruppen aufgestellt werden. Im Offizierkorps sind Neger vom Range eines Leutnants bis zu dem eines Brigadegenerals.

Durch Flugzeugabsturz umgekommen

Ganz Bangkok steht unter dem Eindruck eines tragischen Unglücksfalles, bei dem die Präsidenten des Indian National Council, Swami Satyananda Puri und der Indian Independence League, Pritam Singh, ums Leben kamen. Die beiden indischen Führer befanden sich auf dem Flug nach Tokio, um dem Konferenz aller Fernostinder beizuwohnen, als ihr Flugzeug in der Nähe von Japan abstürzte. Die indische Gemeinde in Thailand ist damit ihrer Leiter beraubt, und die indische Freiheitsbewegung verliert mit ihnen zwei führende Kämpfer.

AO. betreut ausländische Verwundete. Auf Weisung von Gauleiter Bohle hat die Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP. im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der Wehrmacht und den Militärattachés der befreundeten und verbündeten Nationen die zentrale Betreuung der im Reich ihrer Genesung entgegensehenden ausländischen Verwundeten übernommen.

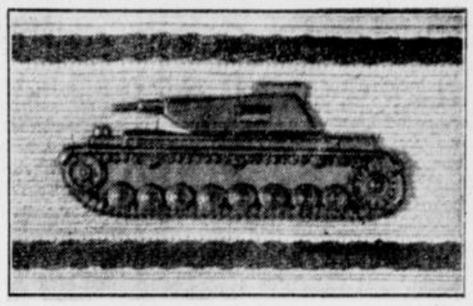
30 führende Männer des estnischen Schulwesens weilen zur Zeit auf Einladung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete in Berlin. In Fachvorträgen lernen sie die Grundzüge des neuen deutschen Erziehungswesens kennen und erleben in einem Lager den Stil deutscher Gemeinschaftspflege.

Der neue deutsche Gesandte in Thailand, Dr. Wendler, traf am Sonnabend zur Uebernahme seines Amtes in Bangkok ein.

In den Fangarmen der USA.

DNB. **Stockholm**, 30. 3. Meldungen aus USA. besagen, daß nach längeren Verhandlungen ein neues Pacht- und Leihabkommen mit Mexiko abgeschlossen worden ist. Es wurde von Sumner Welles und dem Botschafter Mexikos Kastille Najera unterzeichnet.

Nach Berichten aus San Jose hat die Regierung von Costarica die Einrichtung eines Flugstützpunktes der USA.-Luftwaffe auf dem Gebiet der Republik Costarica bekanntgegeben. Der USA.-Flugstützpunkt dient angeblich zum Schutz der Schiffahrtslinien nach dem Pazifik und dem Karibischen Meer.



Abzeichen für Niederkämpfung von Panzern

Für das Niederkämpfen von Panzerkraftwagen durch Einzelkämpfer wurde vom Führer die Einführung eines Sonderabzeichens genehmigt. Es wird an Soldaten, verliehen, die vom 22. 6. 41 ab als Einzelkämpfer mit Nahkampfwaffen oder Nahkampfmitteln wie z. B. der Panzerbüchse, der Gewehrgranate, der geballten Ladung usw. ein gepanzertes feindliches Fahrzeug vernichteten oder außer Gefecht setzten. Das Abzeichen besteht aus einem Band in Aluminiumgespinst mit zwei eingewirkten schwarzen Streifen und der Silhouette eines Panzerkampfwagens in Schwarz. Es wird am rechten Oberärmel der Feldbluse getragen. Bei erneuter Verleihung wird ein neuer Aermelstreifen angelegt. (Scherl)

Ritterkreuz für kühnen U-Boot-Kommandanten

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Johann Mohr.

Kapitänleutnant Johann Mohr versenkte bisher als Kommandant eines Unterseebootes den britischen Kreuzer „Dunedin" und 16 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 103 405 BRT.

Außergewöhnliche Gewinne

Ihre steuerliche Erfassung während des Krieges. — Staatssekretär Reinhardt kündigt Erhöhung der Körperschaftssteuer der großen Kapitalgesellschaften an.

DNB. 30. 3. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt gab in seiner schon erwähnten Rede in Hamburg auch die Regelung auf dem Gebiete der Gewinnabschöpfung bekannt. Er führte dazu u. a. aus:

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat vor einem Jahr angeordnet, daß die gewerblichen Unternehmer bestimmte Teile ihrer Gewinnsteigerungen an das Reich abzuführen haben. Es erweist sich aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung als zweckmäßig, daß die Erfassung dieser außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen in Zukunft durch die Reichsfinanzverwaltung geschieht, und zwar auf Grund der Gewinnunterlagen, die bei den Finanzämtern bereits für steuerliche Zwecke vorhanden sind. Die Finanzämter werden die außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen im Zuge der Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer feststellen. Sie werden sich dabei auf alle diejenigen gewerblichen Unternehmer beschränken, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mehr als 30 000 RM. betragen haben. Bei denjenigen Einzelgewerbetreibenden, Personalgesellschaften und Körperschaften, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mehr als 30 000 RM. betragen haben, werden die gewerblichen Einkünfte, die im Wirtschaftsjahr 1941 erzielt worden sind, verglichen mit dem Eineinhalbfachen der gewerblichen Einkünfte, die im Wirtschaftsjahr 1938 erzielt worden sind, der Unterschiedsbetrag, also

das Mehr der gewerblichen Einkünfte 1941 gegenüber 150 Prozent der gewerblichen Einkünfte 1938,

ist die außergewöhnliche Gewinnsteigerung. Es wird dem gewerblichen Unternehmer also eine Steigerung seiner gewerblichen Einkünfte von 1938 bis 1941 um 50 Prozent zugestanden, weil aus den gewerblichen Einkünften im Wirtschaftsjahr 1941 nicht nur die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer, sondern auch die Kriegszuschläge dazu lasten.

Von dem Betrag, der sich als außergewöhnliche Gewinnsteigerung ergibt, haben die Einzelgewerbetreibenden und die Personengesellschaften 25 Prozent und die Körperschaften 30 Prozent als Gewinnabführungsbetrag zu entrichten. Dieser Gewinnabführungsbetrag ist weder bei der Ermittlung des steuerlichen Einkommens abzugsfähig, noch auf die Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer anrechnungsfähig.

Die Gesamtbelastung, die auf den außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen ruht, wird demgemäß in den meisten Fällen 80, 85 oder 90 Prozent betragen.

Die Beträge, die die gewerblichen Unternehmer auf Grund der neuen Regelung als Gewinnabführungsbeträge entrichten, werden

einem Gewinnabführungs-Konto zugeführt,

über dessen Verwendung der Reichsminister der Finanzen nach Beendigung des Krieges bestimmen wird. Der Gewinnabführungsbetrag kann dem gewerblichen Unternehmer für eine bestimmte Zeit bis zur Hälfte belassen (gestundet) oder auch dem Gewinnabführungskonto überlassen werden, wenn er glaubhaft macht, daß er den Betrag aus wehrwirtschaftlichen Gründen oder infolge einer besonderen wirtschaftlichen Notlage braucht.

Die Regelung des Arbeitseinsatzes

Gauleiter Sauckel als Generalbevollmächtigter

Berlin, 30. 3. **Der Führer hat den Reichsstatthalter und Gauleiter Sauckel zum Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz im Rahmen des Vierjahresplanes ernannt. In dieser Eigenschaft ist Reichsstatthalter Sauckel dem Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches unmittelbar unterstellt und hat von ihm zur Durchführung seiner Aufgaben umfassende Vollmachten erhalten.**

Von unterrichteter Seite erfahren wir dazu noch folgendes:

Der Auftrag des Generalbevollmächtigten erstreckt sich auf die Regelung des Einsatzes sämtlicher verfügbarer Arbeitskräfte einschließlich der angeworbenen Ausländer und der Kriegsgefangenen, im besonderen in der Kriegs- und Ernährungswirtschaft sowie auf die Mobilisierung aller noch unausgenutzten Arbeitskräfte.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz im Rahmen des Vierjahresplanes wird mit allen Wirtschaftsressorts, namentlich mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition, der gleichzeitig Generalbevollmächtigter für Rüstungsaufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes ist, aufs engste zusammenarbeiten. Die Ernennung des Gauleiters Sauckel erfolgte auch wegen der überragenden Bedeutung des Arbeitseinsatzes in den Rüstungsindustrien auf Wunsch des Reichsministers Speer.

Bei Durchführung seiner Aufgaben stehen dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz die zuständigen Abteilungen 3 (Lohn) und 5 (Arbeitseinsatz) des Reichsarbeitsministeriums und dessen nachgeordnete Dienststellen — also namentlich die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter zur Verfügung.

Im Zuge dieser Neuordnung geht die Tätigkeit der bisherigen Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz des Vierjahresplanes, die die Beschaffung und Verteilung der Arbeitskräfte sowie die Regelung der Arbeitsbedingungen auf den Generalbevollmächtigten über. Der Reichsmarschall hat dem Staatssekretär Dr. Syrup für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Leiter der Geschäftsgruppe seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Ebenso hat der Reichsmarschall Ministerialdirektor Dr. Mansfeld seinen Dank zum Ausdruck gebracht.

Handelsnachrichten

Gebr. Dickertmann, Hebezeugfabrik A.-G., Bielefeld, Fabrik für Winden, Kettenhebezeuge, Krane.

Die Hauptversammlung beschloß gemäß Vorschlag des Vorstandes eine Dividende für das Geschäftsjahr 1940/41 von 3,6 v. H. auf das neue Grundkapital von 1 125 000,— RM. Stammaktien (bisher 9 v. H. des alten Kapitals von RM. 450 000,—) auszuschütten. Die Aktionäre der Gesellschaft haben ihre Aktien auf Grund der durchgeführten Kapitalberichtigung bis spätestens 30 April cr. bei der Commerzbank in Bielefeld umbezw. einzutauschen.

In der Vermögens-Rechnung werden aufgeführt: Wohngrundstücke 33 000,— RM., Betriebsgrundstücke 80 001,— RM., unbebaute Grundstücke 133 000,— RM., Maschinen und Anlagen 1,— RM., Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,— RM., Beteiligung 1,— RM., Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 660 542,— RM., halbfertige Erzeugnisse 189 636,— RM., Fertigerzeugnisse, Waren 79 355,— RM., Wertpapiere 23 655,— RM., Hypothekendarlehen 2 717,43 RM., gegebene Anzahlungen 5 620,— RM., Warenforderungen usw. 554779,29 RM., Wechsel 3 839,55 RM., Schecks 2 289,92 RM., Kasse, Reichsbank, Postscheck 16 938,85 RM., andere Bankguthaben 38 009,61 RM., sonstige Forderungen 24 657,01 RM. Auf der Passivseite ist das berichtigte Grundkapital mit 1 125 000,— RM. eingesetzt, ferner erscheinen gesetzliche Rücklagen 60 000 RM., freie Rücklagen nach Abzug der Zuführung zum Grundkapital (525 000,—) 85 403,97 RM., Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen 40 000,— RM., Rückstellungen 380 219,64 RM., Verbindlichkeiten 292 085,49 RM. Aus der Verlust- und Gewinnrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen: Löhne und Gehälter 874 514,87 RM., Sozialabgaben 59 834,38 RM., Abschreibungen vom Anlagevermögen 115 754,68 RM, Zinsen 565,58 RM., ausweispflichtige Steuern 223 325,63 RM., gesetzliche Berufsbeiträge 5 655,57 RM., Pauschsteuer 101 250,— RM. Ferner als Erträge nach § 132 II, 1 Akt.,Ges. 1 452 050,12 RM., aus Mieten 2 917,80 RM., aus außerordentlichen Erträgen 63 880,60 RM.,

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller Hauptschriftleiter Carl Kühne — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal. Die gute Meisterstück-Klinge 0,08 mm, 10 Stück RM. 0,90 und 1,50, in der Fachparfümerie Michel, Obernstr. 32, Ruf 3011. ?

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17

Wenn Sie so manchmal an Ihrem Rundfunkgerät drehen, dann wird vielleicht der Wunsch auftauchen, bald mal etwas Neues besitzen zu dürfen. Gemach, auch die Zeit kommt wieder. Was unsere Funkindustrie im Kriege an Neuerungen und technischen Verbesserungen gewinnen kann, kommt Ihnen eines Tages zugute. Eines Tages sehen Sie wieder schöne Geräte bei Radio-Grube, Ihr Rundfunkfachmann, Heeper Straße 29, Ecke Horst-Wessel-Straße. ?

Möbel- u. sonstige Transporte führt aus G. Bentlage, Spedition. Fernsprecher 2736.

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich.

STELLEN-ANGEBOTE

Wir suchen für die Arbeitsvorbereitung unseres Lehren-, Vorrichtungs- und Werkzeugbaues **Sachbearbeiter** für das Termin-, Bestell- und Planungswesen. Bewerber mit einschlägigen Kenntnissen werden gebeten, die allgemein üblichen Unterlagen mit Angabe des frühesten Eintrittstages und der Gehaltsforderungen einzureichen an Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke Brackwede, Brackwede i Westf. 29.3

Kalkulator für unsere feinmechanischen Werkstätten (Lehren-, Vorrichtungs- und Werkzeugbau) zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an Ruhrstahl Aktiengesellschaft Preßwerke Brackwede, Brackwede i. Westf. ?

2 Maschinisten od. **2 intelligente Arbeiter,** die sich zur Umschulung als Maschinisten eignen, sofort gesucht. — Eiswerk H. Grabe, Kronenstraße 18. Tel. 347. 26

Technische Zeichner oder Zeichnerinnen werden für das Konstruktionsbüro unserer feinmechanischen Werkstätten (Lehren-, Vorrichtungs- und Werkzeugbau) zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche sind zu richten an Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke Brackwede, Brackwede i. Westf. 29.3

Für das Konstruktionsbüro unserer feinmechanischen Werkstätten (Lehren-, Vorrichtungs- und Werkzeugbau) suchen wir **Techniker und Ingenieure** (auch Anfänger). Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften. Angabe von Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermins erbeten an Ruhrstahl Aktiengesellschaft. Preßwerke Brackwede, Brackwede i. Westf. 29.3

Heimarbeiterinnen gesucht. Evtl. erfolgt Anlernung. Uekermann & Co., Herrenwäsche-, Blusen- und Kleider-Fabrik, Bielefeld, Breitestraße 1—7. 4.4

Wir suchen für unser Berliner Büro **Techniker** für Gruppe Werkstattplanung. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eiptrittstermines und des Kennwortes MTA/A 987/WZ zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7/10 28.3

Gesucht für den Sommer für Gästeheim in Bad Salzuflen **junges Mädchen, das Küche und Haushalt erlernen will.** Bismarckstraße 11. *

Zum 1. April ds. Js. oder früher stellen wir für unsere Anzeigen-Abteilung eine **Buchhalterin** ein. Wir legen nur Wert auf eine Mitarbeiterin, die schon in einer Buchhaltung tätig war und allgemeine buchhalterische Kenntnisse bereits besitzt. Kennerinnen des Durchschreibesystems haben den Vorzug. Gründliche Einarbeitung wird gewährleistet. Damen, die sich dieser Tätigkeit gewachsen fühlen, an ein gewissenhaftes, flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen unter L P 2993 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einreichen. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. ?

MIETGESUCHE

Geschäftsraum, mittelgroß, für Büro und kleines Lager im Stadtinnern, in Fabrik oder Wohnhaus, für bald gesucht. Angebote unter P E 2204 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. h?

VERKÄUFE

Ein Stehpult mit Eichenplatte (118 cm hoch, 150 cm breit) Oberteil mit 3 Schubläden, Unterteil Kiefer, verschließbares Schrankunterteil mit Rolläden, zum Preis von RM. 75.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t14

KIRCHL. ANZEIGEN

Zionsgemeinde zu Bethel. Montag, den 30. März, 19.15 Uhr: Tegtmeyer, Passionsgottesdienst. — Dienstag, den 31. März, 19.15 Uhr: Tegtmeyer, Passionsgottesdienst. — Mittwoch, den 1. April, 19.15 Uhr: Tappenbeck, Passionsgottesdienst.



Wenig ist schon viel!

Eine kleine Menge PERI-Eucalyptus-Zahncreme genügt vollauf für wirksame Mundhygiene.

PERI
Eucalyptus
ZAHNCREME
Dr. Korthaus

DR·KORTHAUS·FRANKFURT A·M

Trauerdrucksachen in schöner, geschmackvoller Ausführung, erhalten Sie preiswert und schnell durch die Druckerei J. D. Küster Nachf., Bielefeld, Niedernstraße 27.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter, treuer Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Heinrich Kuhlmann

Uffz. in einem Artl.-Regt.

am 22. Februar 1942 an den Folgen einer schweren Verwundung starb. Er gab sein junges Leben als deutscher Soldat in treuer Pflichterfüllung für sein Volk und Vaterland. Während er den Feldzug in Frankreich glücklich überstanden hatte, ereilte ihn an der Ostfront sein Schicksal. Er wurde auf einem deutschen Friedhof im Osten kurz vor Vollendung seines 23. Lebensjahres zur letzten Ruhe gebettet. Sein großer Wunsch, Heimat und Elternhaus gesund wiederzusehen, blieb unerfüllt.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Kuhlmann und Frau Johanne**, geb. Pielsticker / **Wilhelm Kuhlmann**, z. Zt. im Felde, **und Frau Elfriede**, geb. Möller / **Walter Barrmeyer**, z. Zt. im Felde, **und Frau Elfriede**, geb. Kuhlmann / **Hildegard u. Herbert Kuhlmann** / **nebst allen Anverwandten.**

Pödinghausen, Jöllenbeck, im März 1942.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, der treusorgende Vater unseres Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Obergefreite

Georg Lindemann

im Alter von 28 Jahren im Kampfe gegen Sowjet-Rußland am 27. Januar 1942 sein Leben lassen mußte. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, wurde ihm nicht erfüllt.

In tiefem Schmerz:
Erna Lindemann, geb. Kopka, **und Töchterchen Christel** / **Familie Carl Lindemann und alle Anverwandten.**

Bielefeld, den 25. März 1942. Hohenzollernstraße 45

Mit den Angehörigen trauern um einen lieben Arbeitskameraden:
Betriebsführer und Gefolgschaft Ankerwerke A.-G., Bielefeld.

Hart und unerbittlich traf uns die schwere Nachricht, daß unser einziger, über alles geliebter hoffnungsvoller, treuer Sohn, der

Gefreite

Werner Esdar

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 25. 2. 42 in stolzer, froher Pflichterfüllung sein junges Leben von fast 22 Jahren lassen mußte. Wir gaben alles!

In tiefer, schmerzlicher Trauer:
Siegmund Esdar und Frau Marta, geb. Arendsmeier.

Bielefeld, den 27. März 1942. Meller Straße 32.

Nach glücklich überstandenem Feldzug im Westen ist in den harten Kämpfen im Osten unser lieber, unvergeßlicher, ältester Sohn, mein guter, treuer Bruder

Martin Schinkel

Unteroffizier in einer Pion.-Komp.

in soldatischer Pflichterfüllung am 22. Februar 1942 im Alter von 23 Jahren gefallen. Er gab sein Leben für die Freiheit unseres Vaterlandes.

In tiefem Schmerz: **Fr. Schinkel und Frau Luise,** geb. Schmidt **Gottfried Schinkel,** Unteroffizier in einer Flak-Batterie.

Bielefeld, den 23. März 1942. Wiesenstraße 30

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode unseres lieben, treuen Sohnes und Bruders **Ewald** sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus. **Frau Helene Röhr,** geb. Schulte, **und Kinder Magdalene, Herbert und Gerhard.**

Bielefeld, im März 1942.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Metzger.

Bielefeld, im März 1942.

Statt Karten.

Heute morgen wurde plötzlich und unerwartet aus seinem arbeitsreichen Leben mein herzensguter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikant

Hermann Hüls

im 68. Lebensjahre, abgerufen.

In tiefer Trauer: **Johanne Hüls,** geb. Lübke / **Helmut Hüls und Frau Anneliese,** geb. Meyer, **Friedrich Hüls,** z. Zt. im Felde, **Margarete Hüls** / **Hermann Hüls,** z. Zt. im Felde / **Rolf Hüls,** z. Zt. im Felde / **Erhard Behnisch,** z. Zt. im Felde / **Elly Bußmann** / **und 1 Enkelkind.**

Bielefeld, den 26. März 1942. Hakenort 35.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Mit den Angehörigen trauert um ihren verehrten Chef:
Die Gefolgschaft der Firma Hermann Hüls.

Am 28. März 1942 starb nach längerem, mit großer Geduld an einem im Krieg zugezogenen Leiden mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein lieber Verlobter

Heinrich Quermann

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer: **Hermann Quermann sen.** / **Hermann Quermann jun. u. Frau Auguste,** geb. Hermsmeier / **Alfred Rieger u. Frau Herta,** geb. Quermann, **Herbert Quermann** / **Frieda Seppmann** als Verlobte / **Familie Seppmann.**

Bielefeld, den 30. März 1942. Voltmannstraße 180.

Die Beerdigung findet am 31. März 1942, um 1.50 Uhr, von der Erlöserkirche in Sudbrack statt. Vorfeier um 1.30 Uhr.

Heute morgen verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Vater, unser guter Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Elektrotechniker a. D.

Hermann Vogelsang

im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer: **Frau M. Sieveke,** geb. Vogelsang / als Enkelkinder: **Horst Sieveke,** z. Zt. **im Felde / Edith Sieveke.**

Bielefeld (Heeper Straße 58), den 29. März 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. April, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 14.10 Uhr.

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen zuteil wurde, danken wir herzlichst.

Pauline Döhr.

Bielefeld, im März 1942.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Bestattungen Niggebrügge Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

AMTLICHES

Zulassungskarten für den Reiseverkehr zu Ostern 1942. In der Zeit vom 1. bis einschließlich 8. April 1942 können fast alle von Bielefeld Hbf. abfahrenden Schnell- und Eilzüge nur mit Zulassungskarten benutzt werden. Uebergangsreisende, Inhaber von Wehrmachtfahrausweisen, von Zeitkarten und von Karten für Bettplätze in Schlafwagen können ohne Zulassungskarte reisen. Die Zulassungskarten werden in beschränkter Zahl gegen Vorlage oder Lösung von Fahrausweisen bei der Fahrkartenausgabe Bielefeld Hbf. frühestens 4 Tage vor Antritt der Reise (am ersten Tage ab 17 Uhr wochentags und ab 8 Uhr festtags) ausgegeben. — Schriftliche oder fernmündliche Bestellungen und Vorbestellungen werden nicht angenommen. Außerdem werden auch im Umkreis bis 25 Kilometer von Bielefeld weder Fahrkarten noch Zuschlagskarten für Schnell- und Eilzüge, die der Beschränkung unterliegen, ausgegeben. Reisende von diesen Bahnhöfen gelten nicht als Uebergangsreisende. — In Schnellzügen werden (von einigen Ausnahmen abgesehen), allgemein nur Reisende befördert, die Fahrausweise über wenigstens 150 Kilometer besitzen. Einzelheiten sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten gelben Aushängen ersichtlich. Reichsbahndirektion Hannover.

Diphtherieschutzimpfung (letzter Termin). Für alle diejenigen Kinder, die die zweite Spritze noch nicht erhalten haben oder überhaupt noch nicht geimpft worden sind, jetzt aber noch geimpft werden sollen, findet ein letzter Sammeltermin für den gesamten Stadtbezirk am Mittwoch, dem 1. 4. 42 um 15 Uhr in der Mütterberatungsstelle Herforder Straße 21 statt. Weitere öffentliche Diphtherieschutz-Impftermine werden nicht mehr abgehalten. Bielefeld, den 30. März 1942. Der Oberbürgermeister — Gesundheitsamt —

Erste Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Bielefeld für das Rechnungsjahr 1941. Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten (Ratsherren) folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen: § 1: Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan in den Ausgaben auf 3 317 000 RM. und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan in den Ausgaben auf 2 585 200 RM. festgesetzt. Bielefeld, den 27. März 1942. Der Oberbürgermeister: Budde.

UNTERRICHT

Arbeitsplan der Volksbildungsstätte Bielefeld. Die Deutsche Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Beginn 7. April. Geschäftsstelle: Marktstraße 8, Fernruf 7585. — 9. Italienisch I für Anfänger. Leiter: Ernst Stahlberg, Sprachenlehrer. Jeden Mittwoch, 19 Uhr, Gymnasium. Beginn am 8. April. 15 Abende, Gebühr 6,— RM. — 10. Italienisch II für Fortgeschrittene. Leiter: Ernst Stahlberg, Sprachenlehrer. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Gymnasium. Beginn 8. April, 15 Abende, Gebühr 6,— RM. — 11. Italienisch III für Fortgeschrittene. Leiter: Ernst Stahlberg, Sprachenlehrer. Jeden Dienstag, 19 Uhr, Gymnasium. Beginn 7. April. 15 Abende, Gebühr 6,— RM. — 12. Französich I für Anfänger. Leiter: Ernst Stahlberg, Sprachenlehrer. Jeden Freitag, 20 Uhr, Gymnasium. Beginn: 10. April. 15 Abende, Gebühr 6,— RM. Weitere Termine folgen morgen.

Schickt die „WZ." ins Feld

THEATER

Stadt-Theater Bielefeld. Heute, 30. 3., 18.30—21 Uhr, KdF., **La Traviata,** Oper von Verdi. — Dienstag, 31. 3., 18.30—21 Uhr, A. 22. Vorst., Pr. III, **Der Barbier von Sevilla,** Kom. Oper von Rossini. — Mittwoch, 1. 4., 18 bis 20.30 Uhr, Pr. III, B. 23. Vorst., **Tanzabend.** — Karfreitag, 3. 4., 17.30—20.30 Uhr, Pr. II, **Kabale und Liebe,** Schauspiel von Schiller. — Sonnabend, 4. 4., 18—21 Uhr, Pr. III, **Clivia,** Operette von Dostal. — Oster-Sonntag, 5. 4., 14.15—16.15 Uhr, Pr. II, Oeffentl. Nachm.-Aufführung, **Hokuspokus,** von Kurt Goetz; 18.15—21.30 Uhr, Pr. III, Erstaufführung, **Hans Heiling,** Oper von Marschner. — Oster-Montag, 6. 4., 14—17 Uhr, Pr. II, Oeffentl. Nachm.-Aufführung, **Gyges und sein Ring,** Tragödie von Hebbel; 18.15—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Dienstag, 7. 4., 18.30—20.30 Uhr, Pr. III, A. 23. Vorstellung, **Komödie der Irrungen,** Lustspiel von Shakespeare.

GASTSTÄTTEN

Holdrio ... Solch ein bayrischer Jodler ist doch etwas Herzhaftes. Im Rundfunk hören Sie ihn des öfteren. Schöner noch ist es, wenn man sich selbst etwas vorjodeln läßt. Besuchen Sie „Oberbayern", die gemütliche Gaststätte. Hier ist echt oberbayrische Stimmung zu Hause. ?

Johannisberg. Statt Karfreitag bleibt das Lokal morgen, Dienstag, geschlossen.

Semmelkrug. Bes. A. Presuhn. Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

!! 5 Cabarettiche !! Täglich Dienstag ausgenommen) ab 16 Uhr im Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße. Gastspiel der 5 Cabarettiche mit Kapellmeister Heinz Wilmes und seinen Solisten, unter ihnen Hugo Geller, der rheinische Bariton, und Irene Tiebe, die jugendliche Akkordion-Virtuosin — ein Genuß für jeden, der gute Kaffeehaus-Musik zu schätzen weiß. 28

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. 16. bis 31. März Gastspiel des weltberühmten Wunder-Chimpansen „Bu-Bu" und weitere Attraktionen. 31.3

Langes Künstlerspiele. Im Monat März gastieren Dorothea und Ramon, das nordän akrobatische Tanzpaar sowie eine Künstlerkapelle. ?

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21

Rudolf Gatzsch, Grundstücks- und Hypothekenvermittlung, Vermögensverwaltungen, Agentur der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank, Köln — Bielefeld, Moltkestraße 5 — Fernspr. 84. 28*

Palast-Theater zeigt nur noch heute, Montag, den großen, sensationellen Ufa-Film: **„Zwischen Hamburg und Haiti".** Gisela Uhlen, Gustav Knuth, Albert Florath, Walter Franck, Ruth Eweler, Grete Weiser, Will Dohm. — Bella Wittstock, ein Mädel aus einem Reeperbahn-Lokal, und Henry Brinkmann, ein in den Tropen zu Reichtum gekommener Kolonialpionier, stehen im Mittelpunkt dieses ereignisreichen Filmgeschehens. Zwei Menschen, vom Schicksal für einander bestimmt, zusammengeführt und wieder voneinandergerissen, lassen den Roman ihres Lebens und ihrer Liebe erleben. Ein Schicksalsbild von bezwingender Eigenart! — Anfangszeiten: Beifilm (Die große Reserve): 2.20, 4.40, 7.10 Uhr; Hauptfilm: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr; Wochenschau: 4.10, 6.40 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr — Jugend nicht zugelassen.

Universum zeigt täglich 2.15, 4.45, 7.15 Uhr (Hauptfilm 2.45, 5.15, 7.45 Uhr) den Tobis-Spitzenfilm: **„Der große König",** der die Auszeichnung „Film der Nation" erhielt. Die Regie führte einer der besten deutschen Regisseure: Veit Harlan. Die Hauptdarsteller sind: O. Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Hilde Körber und viele andere. An Spannung, Dramatik, mitreißendem Geschehen und künstlerischer Gestaltung ist er u. E. den größten deutschen Filmen der letzten Zeit unbedingt gleichzustellen. Harlan hat hier ein packendes Seelengemälde des großen Königs gestaltet und in der dramatischen Geschichte der opfermutigen Müllerstochter — dargestellt von Kristina Söderbaum — ein Stück deutschen Volksschicksals geschildert, das ergreifend zu uns spricht. Jugendliche (nicht unter 6 Jahren) sind zu den Nachmittagsvorstellungen zugelassen. — Kassenöffnung 1.30 Uhr.

Capitol. Täglich 2.30, 4.45, 7.00 Uhr (Kassenöffnung: 2.00 Uhr) in Wiederaufführung **„Die unerhörte Frau".** Eine reizvolle Ehekomödie mit Johannes Riemann, Fita Benkhoff, Erika v. Thellmann, Hilde Sessak, Wolfgang Liebeneiner, Max Gülstorff. — Funkelnder Witz und sprühende Laune zeichnen diese glänzende Komödie aus, die fröhliche Stimmung und befreiendes Lachen auslöst. Spielleitung: Nunzio Malasomma. Musik: Michael Jary. — Das Beiprogramm bringt außer der Deutschen Wochenschau den Kulturfilm: **„Stolze Zinnen",** eine Kletterfahrt im Allgäu. — Jugendliche haben zu diesem Programm keinen Zutritt.

Gloria zeigt nur noch wenige Tage in Wiederaufführung den Ufa-Großfilm: **„Heißes Blut"** mit Marika Rökk, Hans Stüwe, Paul Kemp, Ursula Grabley, Max Gülstorff u. a. m. Ein sprühender Film, der die Besucher nach Ungarn, der Pußta und in die alte, königliche Donaustadt Budapest führt. Die Musik zu drei reizenden Schlagerliedern schrieb Franz Doelle. — Dazu: Neue Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.15, 4.30, 7.05 Uhr; Hauptfilm: 2.50, 5.00, 7.35 Uhr. Kassenöffnung: 2.00 Uhr. Jugendliche zugelassen.

Lichtburg, Brackwede. Nur bis einschl. Montag: **„Clarissa",** der interessante Lebensroman einer Bankbeamtin. Ein Konflikt zwischen Herz und Pflicht. In den Hauptrollen Sybille Schmitz und Gustav Fröhlich. Anfangszeiten: Wochentags 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt.

Schauburg, Brackwede. Willi Forst ist bezaubernd in der unvergeßlichen Filmoperette der Ufa: **„Königswalzer"** mit Heli Finkenzeller, Paul Hörbiger, Carola Höhn. — „Wie ein Wunder kam die Liebe", singt das scharmante Liebespaar dieses Films. — Der Film läuft nur vier Tage. Anfangszeiten: Montag bis Freitag 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche zugelassen.

Städt. Konservatorium für Musik
Bad Salzuflen
Direktion Erich Försterling . Ruf 2297
Ausbildung in allen Lehrfächern der Musik bis zur künstlerischen Reife. — Berufsausbildung
Auskünfte kostenlos
Anmeldungen jederzeit

REEMTSMA SORTE »R6« o/M
unbedingt rezepttreu



Durch tiefen, traumlosen Schlaf
steigt man beim ersten Klingeln des Weckers frisch und munter aus dem Bett. — Sie auch?? Oder fehlts am richtigen Schlaf, wie bei so Vielen!? Versuchen Sie einmal rote ***Ruhe-Perlen,*** schon vielen brachten diese kleinen roten Perlen gesunden Schlaf. Rote ***Ruhe-Perlen*** sind vollkommen unschädlich u. vor allem geruch- und geschmacklos! Pak. -.50 u. 1.-.
In Drogerien und Apotheken.
Hersteller:
Hertel, Hamburg-Wandsbek 4.



ist sie auch in „kritischen Tagen", weil sie ihre Kopfschmerzen und die übrigen Störungen des Allgemeinbefindens mit Melabon bekämpft. Auch gegen Zahnschmerzen und neuralgische Beschwerden hat sich Melabon gut bewährt. Verwenden Sie es auch bei starken Schmerzen sparsam, meist genügt schon eine Kapsel. Packung 72 Pfennig in Apotheken.
Melabon

7. DEUTSCHE REICHSLOTTERIE
größte und günstigste Klassenlotterie der Welt!
ÜBER 100 MILLIONEN RM
werden in 5 Klassen ausgespielt.
480 000 Gewinne
3 von je 500 000.- RM und dazu
3 Prämien von je 500 000.- RM
Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterie-Einnahme! Erneuern Sie rechtzeitig Ihr altes Los – kaufen Sie ein neues!
¼ Los kostet nur 3.- RM je Klasse. Ziehung der 1. Klasse: 17. 4. 42.

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: **20 Tabletten nur 79 Pfg.!**
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/10

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Zahnarzt sucht Sprechstundenhilfe. Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter H 5268 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Frau oder Mädchen, die bisher noch nicht berufstätig waren, für leichte Handarbeit für sofort od. später gesucht. Bielefelder Sportkleider- u. Wäschefabrik Hermann Lange, Bleichstraße 77a. (31.

Stenotypistin, auch Anfängerin, für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Hausgehilfin, auch ältere, evtl. mit Anhang, für meinen Geschäftshaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter D 5315 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zeitungsboten (in) für den Bezirk Kupferhammer zu sofort gesucht. Meldung in der Vertriebsabteilung der Westfäl. Zeitung d1

Suche zu meinem 15 Mon. alten Enkelkind gebildete, erfahrene Kinderschwester oder kinderliebes junges Mädchen in schöne Moselgegend zu bald Eintritt. Zeugnisabschriften. Gehaltsangabe Lichtbild erwünscht unt. V D 3603 an die Westfälische Zeitung.

Hausgehilfin, tüchtige, für Küche und Haus, zum 1. oder 15. April gesucht. Frau B. Kemp, Oberntorwall 32. (

Hausgehilfin, perfekte, in allen Arbeiten erfahren, wegen Heirat meiner jetzigen, zu sofort oder später gesucht. Dr. Bauer, Bahnhofstraße 40. (!!

Arbeitsmann für leichte Gartenarbeiten für ein bis zwei Tage in der Woche gesucht. Näheres in der Agentur der Westfälischen Zeitung, Brackwede. (?

Morgenhilfe für ruhigen Haushalt sofort gesucht. Saarstr. 1, II (!!

2 Beifahrer, sowie männliche und weibliche Hilfskräfte für leichte Arbeiten für sofort gesucht. August Selwing, Fabrik alkoholfreier Getränke, Herforder Str. 102. (!

Lehrling gesucht. Bau- und Maschinenschlosserei Heinrich Meerkötter, Mauerstraße 44.

Kutscher und Kraftfahrer in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Eiswerk H. Grabe Bielefeld, Kronenstraße 18. Telefon 347. 1. 4.

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn, der die Handelsschule besucht hat, kaufmännische Lehrstelle. Angebote unter T L 3574 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Textil-Handelsvertreter, Mitte 50er, sucht geeign. Beschäftigung für die Dauer des Krieges. Angebote unter K 5417 an die Westf. Zeitg. d

Mietgesuche

2 Wohnräume, leere, sucht alleinstehende, berufstätige Dame wenn möglich im Zentrum der Stadt. Telefon 909. (!

Suche alsbald eine Drei-Zimmer-Wohnung nebst Küche, möglichst mit Stall und etwas Land, in Ummeln, Quelle, Brackwede bis Senne I. Auch kann eine 3-Zimmer-Wohnung mit Stall und Land in Tausch gegeben werden. Gute Verkehrsverbindung zur Stadt. Angebote unter W P 3593 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (30

Lagerraum, trocken, zirka 200 bis 300 qm, von Großhandlung in Nähe Hauptpost zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter W P 3584 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

Zimmer, einfach möbliert, möglichst mit Verpflegung für Gefolgschaftsmitglied zu sofort gesucht, und zwar in Brackwede oder Nähe. Graphia Hans Gundlach & Co., Brackwede, Am Güterbahnhof, Fernruf 678. (30.

Wohnung, 2 oder 3 Räume, in Brackwede, Senne oder Quelle für Gefolgschaftsmitglied gesucht. Graphia Hans Gundlach & Co., Brackwede, Am Güterbahnhof, Fernruf 678. (30.

Für Gefolgschaftsmitglieder (Lang- und Schwerarbeiter) suchen wir private Unterkunft mit Verpflegung (auch 2- und 3-Bettenzimmer), Preislage etwa 2,70 RM. pro Tag. Bunteler-Werke, Aktiengesellschaft, Weidenstraße. (!

Kaufgesuche

Holzbearbeitungs-Maschinen, Bandsäge, Abrichter, Tiktenhobel, Fräs- und Radmaschinen, kleine Kreissäge und Speichen-Kopiermaschine sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter V D 3602 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter W E 3585 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Verschiedenes

Schreibtisch gegen Schreibmaschine zu tauschen gesucht. Angebote unter V B 3599 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Allstrom-Super-Radiogerät gegen Reiseschreibmaschine zu tauschen gesucht. Angebote unter V C 3600 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Verlorene Gegenstände bringt eine Kleinanzeige der Westfälischen Zeitung zurück.